



GRÜNER RING LEIPZIG

STARK, ERLEBBAR, INNOVATIV UND ESSBAR!

gefördert durch das Sächsische Staatsministerium des Innern nach FR-Regio Richtlinie





GRÜNER RING LEIPZIG

FORTSCHREIBUNG REGIONALES HANDLUNGSKONZEPT 2014

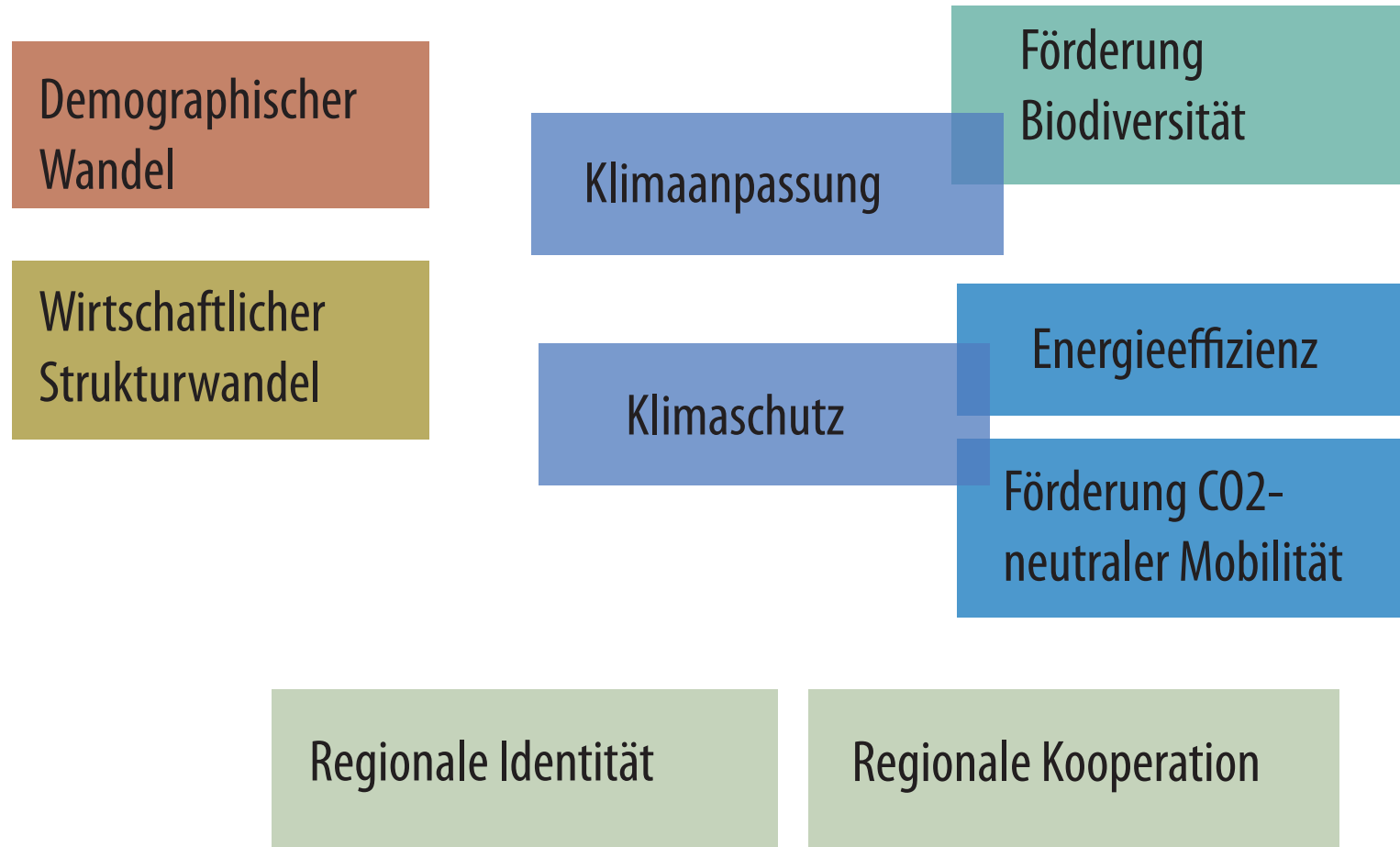
Herausforderungen regionaler Entwicklungen

Prof. Dr. Carlo Becker

Handlungsfelder und Schlüsselprojekte

Jörg Putkunz

1.1 | HERAUSFORDERUNGEN REGIONALER ENTWICKLUNG 2014



FÖRDERMITTEL | ZIELE UND PRIORITÄTEN

EFRE 2014-2020

Herausforderungen

1. Wachsender Wettbewerbsdruck in einer zunehmend globalisierten Wirtschaft
2. Demografische Entwicklung, fiskalische Rahmenbedingungen und regionale Disparitäten
3. Klimawandel, Ressourcenknappheit und Umweltbelastung

Thematische Ziele

1. Stärkung von Forschung, Entwicklung und Innovation
2. Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU
3. Förderung der Reduzierung des CO₂-Ausstoßes
4. Nachhaltige Regionalentwicklung
5. Risikoprävention und insbesondere Anpassung an den Klimawandel
6. Umweltschutz und Ressourceneffizienz
7. Nachhaltige Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur
8. Nachhaltige Stadtentwicklung

Prioritätsachsen

1. Stärkung von Forschung, Entwicklung und Innovation
2. Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU
3. Förderung der Reduzierung des CO₂-Ausstoßes
4. Nachhaltige Regionalentwicklung
5. Nachhaltige Stadtentwicklung

ZUKUNFTSTHEMEN

RESSOURCENEFFIZIENTE REGION

Reduzierung CO2-Ausstoß, Optimierung der Ressourcennutzung

RESILIENTE REGION

Klimaangepasste Region, Risikoprävention

ERLEBEN – LANDSCHAFT UND WASSER

Region der kurzen Wege – Freizeit, Bewegung, Gesundheit vor der Haustür/

Vermeidung von sozialer Ausgrenzung/Armutsbekämpfung

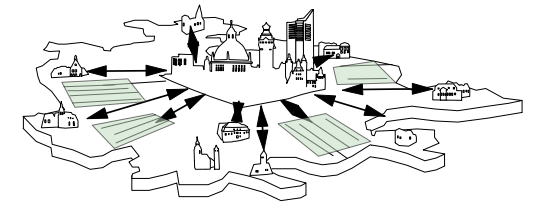
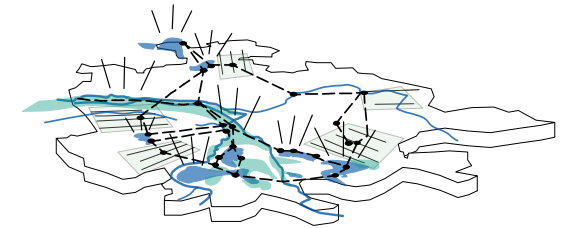
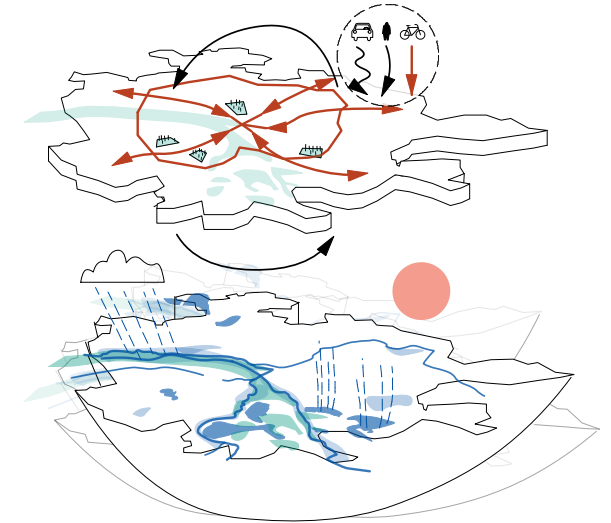
STADT-LAND-ALLIANZEN

lokale Ökonomien- Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von kleinen und

mittleren Unternehmen

BILDUNGSLANDSCHAFTEN – ORTE DER IDENTITÄT

Verringerung sozialer Ausgrenzung, Ermöglichung von Teilhabe

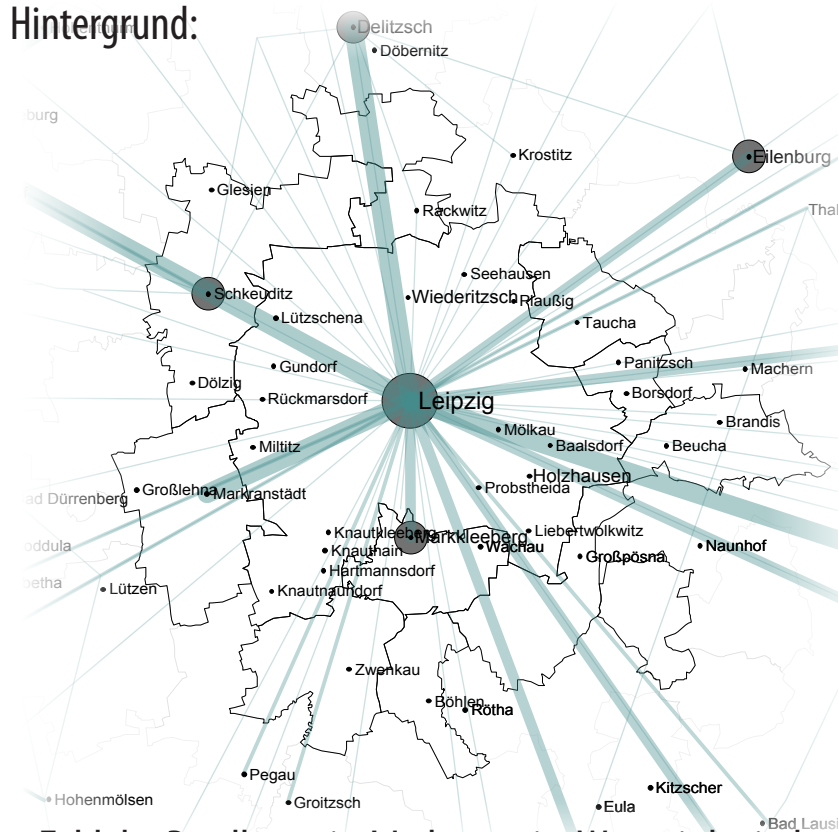


RESSOURCENEFFIZIENTE REGION I HINTERGRUND

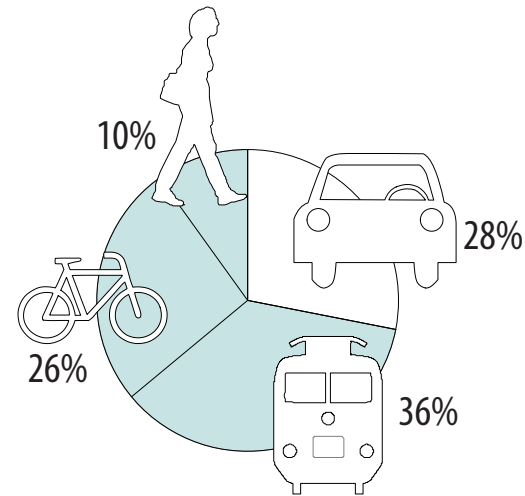
Reduzierung CO₂-Ausstoß, Optimierung der Ressourcennutzung

ZUKUNFTSAUFGABE: Förderung klimaneutraler Fortbewegung

Hintergrund:



Zahl der Pendler steigt! Jeder zweite Weg wird mit dem Auto zurückgelegt (STEP, 2014, S.8-9)

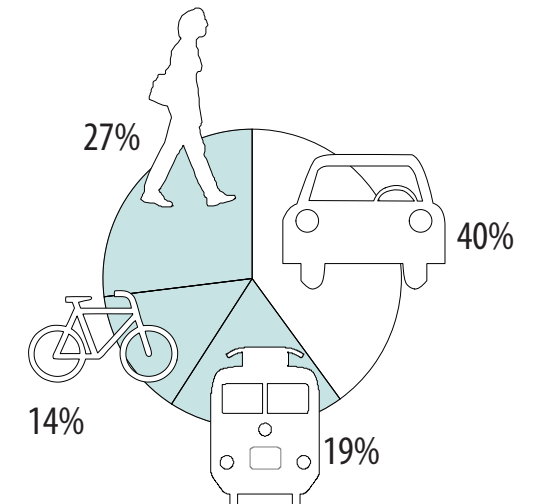


Modal Split Kopenhagen 2012

Förderfähigkeit:

EFRE (3) FÖRDERUNG DER REDUZIERUNG CO₂-AUSSTOß

EFRE (7) NACHHALTIGE VERBESSERUNG DER VERKEHRS- INFRASTRUKTUR



Modal Split Leipzig 2008

RESILIENTE REGION I HINTERGRUND

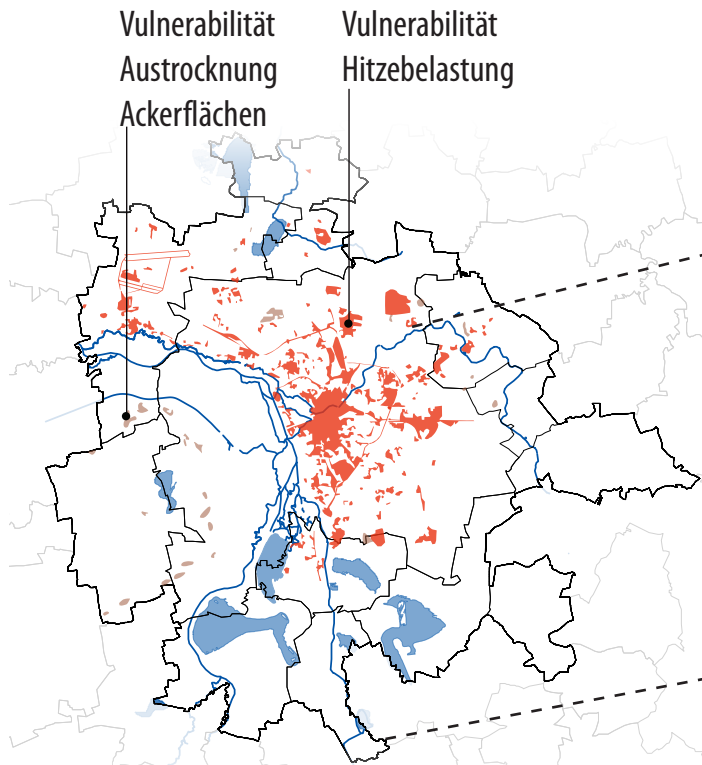
Klimaangepasste Region, Risikoprävention

ZUKUNFTSAUFGABE: Klimawandel: Regionen vor Wetterextremen schützen

Förderfähigkeit:

EFRE (5) RISIKOPRÄVENTION UND ANPASSUNG AN DEN KLIMAWANDEL

Region GRL heute

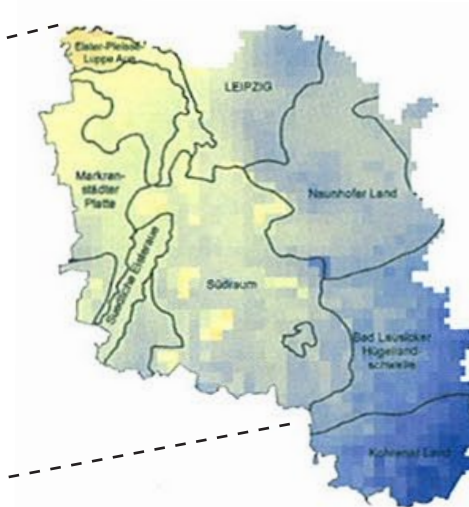


Verdopplung der Hitzetage auf 18-21 in den nächsten 3 Jahrzehnten im Raum Leipzig

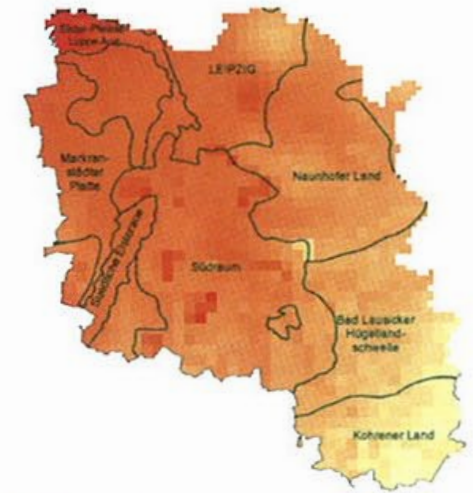
(KlimaMoro, Region Westsachsen, 2011)

Prognose Südraum Leipzig

1991-2010



2041-2050



-245 +195
Wasserbilanz Summe [mm]

mittlere klimatische Wasserbilanz im Südraum Leipzig
Zunahme Trockenheit

KlimaMORO, Anpassungsstrategien an den Klimawandel für den Südraum Leipzig, 2013

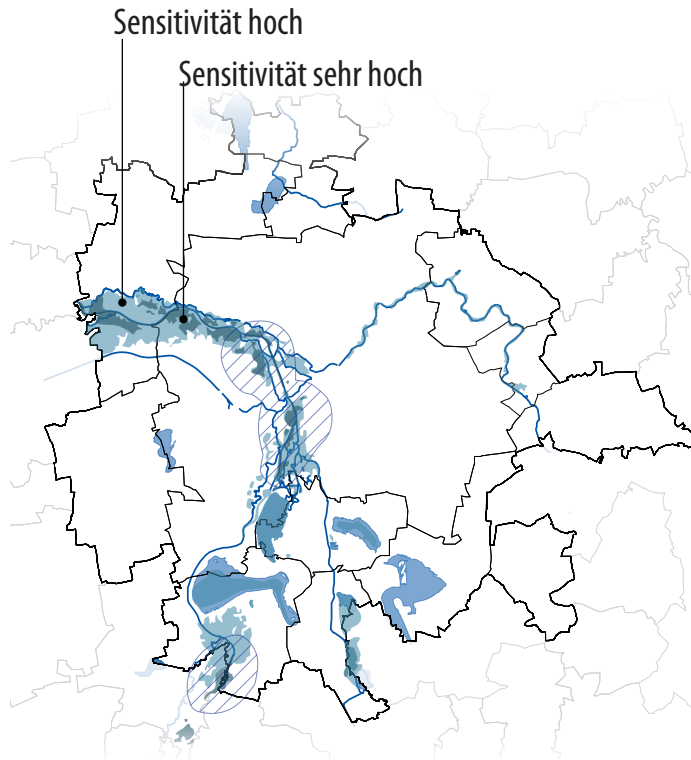


RESILIENTE REGION I HINTERGRUND

Klimaangepasste Region, Risikoprävention

ZUKUNFTSAUFGABE: Klimawandel: Regionen vor Wetterextremen schützen

Hintergrund:



Zunahme Hochwasser der Flüsse und urbane Überflutungen

(KlimaMoro, Region Westsachsen, 2011)

Förderfähigkeit:

EFRE (5) RISIKOPRÄVENTION UND ANPASSUNG AN DEN KLIMAWANDEL



RESILIENTE REGION I HINTERGRUND

Klimaangepasste Region, Risikoprävention

ZUKUNFTSAUFGABE: Klimawandel: Regionen vor Wetterextremen schützen

Kühlungspotenzial von Freiflächen



Aus dynaklim Nr.35 2013

Förderfähigkeit:

EFRE (5) RISIKOPRÄVENTION UND ANPASSUNG AN DEN KLIMAWANDEL

Die Stadt im Klimawandel benötigt ‚verfügbares‘ Wasser

- Ein Schwamm speichert Wasser, wenn viel da ist.
- Ein Schwamm gibt Wasser ab, wenn es benötigt wird.



ERLEBEN – LANDSCHAFT UND WASSER

*Region der kurzen Wege – Freizeit, Bewegung, Gesundheit vor der Haustür,
Vermeidung von sozialer Ausgrenzung/Armutsbekämpfung*

Förderfähigkeit:

ESF (C) SOZIALE EINGLIEDERUNG
EUROPA 2020 BARRIEREFREI

ZUKUNFTSAUFGABE: Landschaft und Grünräume als Erholungsraum für alle

Hintergrund:

Nicht jeder kann sich mit viel Geld Freizeit erkaufen.

71.000 Menschen gehören in Leipzig zur Bedarfsgemeinschaft (LIS, 2013)

→ Teilhabe und Inklusion bedeutet Erholung vor der Haustür

Kulkwitzer See



© Thomas Brenner

Cospudener See



© Bon Adrien

Marathon Südraum Leipzig



© Kuhstall e.V.



STADT-LAND-ALLIANZEN

lokale Ökonomien- Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von kleinen und mittleren Unternehmen

Förderfähigkeit:

EFRE (2) WETTBEWERBSFÄHIGKEIT KMU

ZUKUNFTSAUFGABE: Region/ Regionale Produkte als Marke profilieren & Allianzen zwischen Stadt und Land fördern

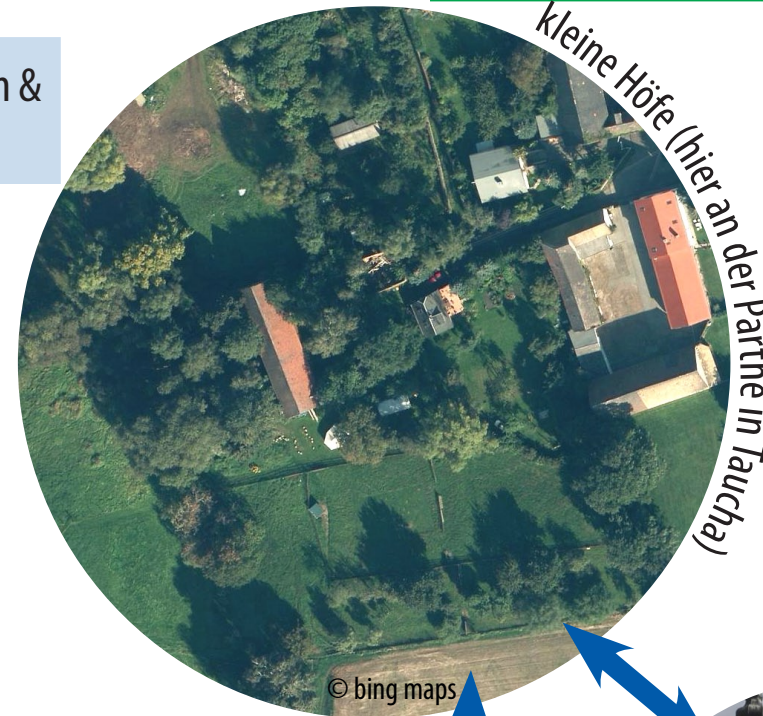
Hintergrund:

Stadtnähe = Standortvorteil vor allem für kleine Betriebe, können von Abnehmerschaft aus der Stadt profitieren

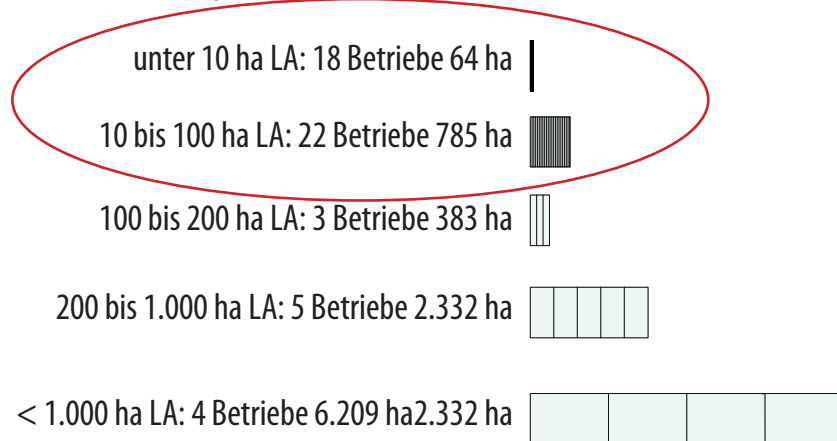
Städter profitieren von:

regionalen, frischen Nahrungsmitteln

Service: Reiten, Blumen/ Obst selber pflücken



Landwirtschaftliche Betriebsgrößen in der Stadt Leipzig (Liegenschaftsamt Stadt Leipzig, 2013)



BILDUNGSLANDSCHAFTEN – ORTE DER IDENTITÄT

Verringerung sozialer Ausgrenzung, Ermöglichung von Teilhabe

ZUKUNFTSAUFGABE: Verknüpfung von Bildung und Landschaftsentwicklung

Hintergrund:

Bildung ist Grundvoraussetzung für die Teilhabe (Inklusion).
Landschaft bietet Anknüpfungspunkte für mehr Bildung.

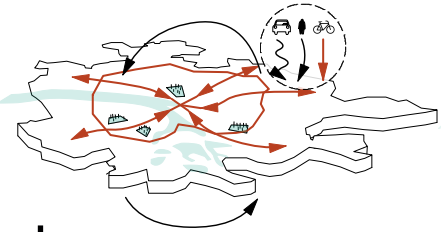
Förderfähigkeit:

ESF (B) WISSENSVERMITTLUNG
ESF (C) SOZIALE EINGLIEDERUNG

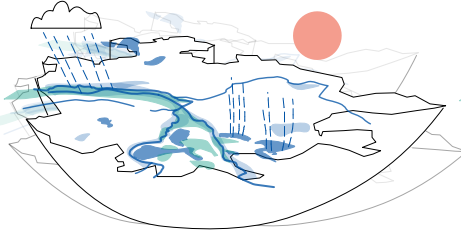


ZUKUNFTSTHEMEN

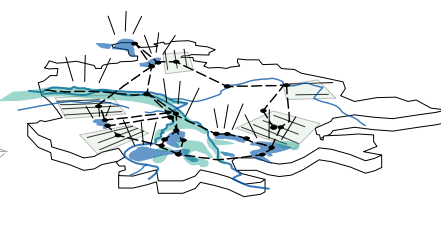
RESSOURCEN-
EFFIZIENTE
REGION



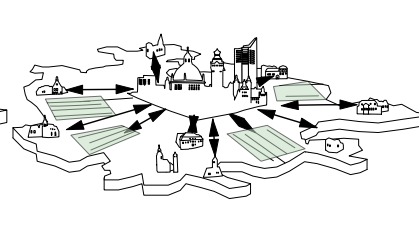
RESILIENTE
REGION



ERLEBEN –
LANDSCHAFT &
WASSER



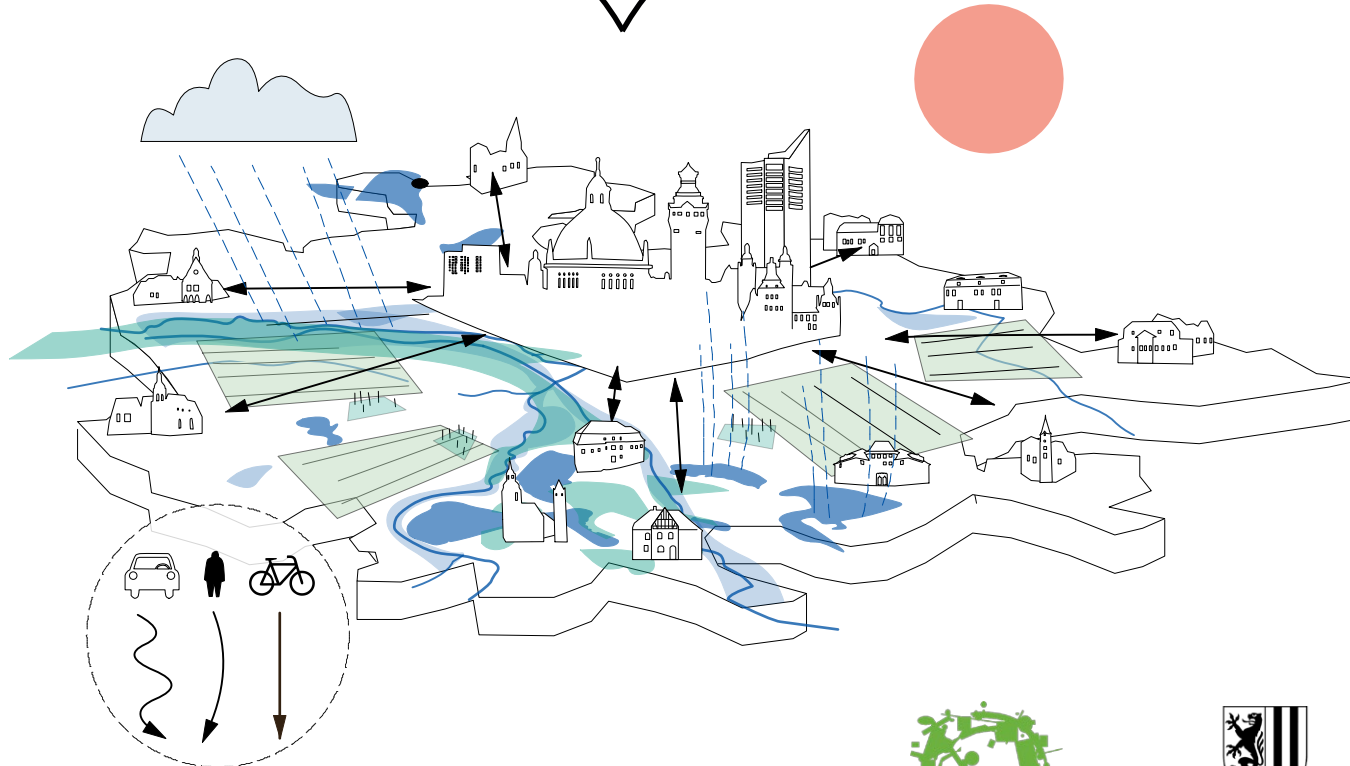
STADT-LAND-
ALLIANZEN



BILDUNGS-
LANDSCHAFTEN –
ORTE DER IDENTITÄT



INTEGRIERTES
LEITBILD



REGIONALES HANDLUNGSKONZEPT 2014

Handlungsfelder
2003

Naturschutz und Land-
schaftspflege | Gewässer

Naherholung
Tourismus

Landwirtschaft

Umwelttechnologie
Umweltbildung

Handlungsfelder
2014

starke Landschaft/
stabile Ökosysteme

erlebte Landschaft

essbare Landschaft

innovative Landschaft

Förderfähige
Zukunftsthemen

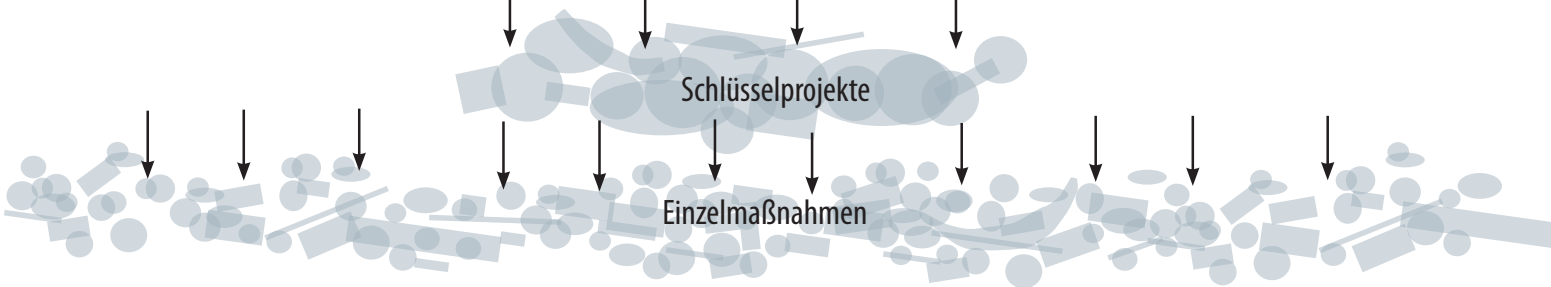
RESILIENTE REGION

ERLEBEN – LANDSCHAFT UND
WASSER / TEILHABE
RESSOURCENEFFIZIENTE
REGION

STADT-LAND-ALLIANZEN

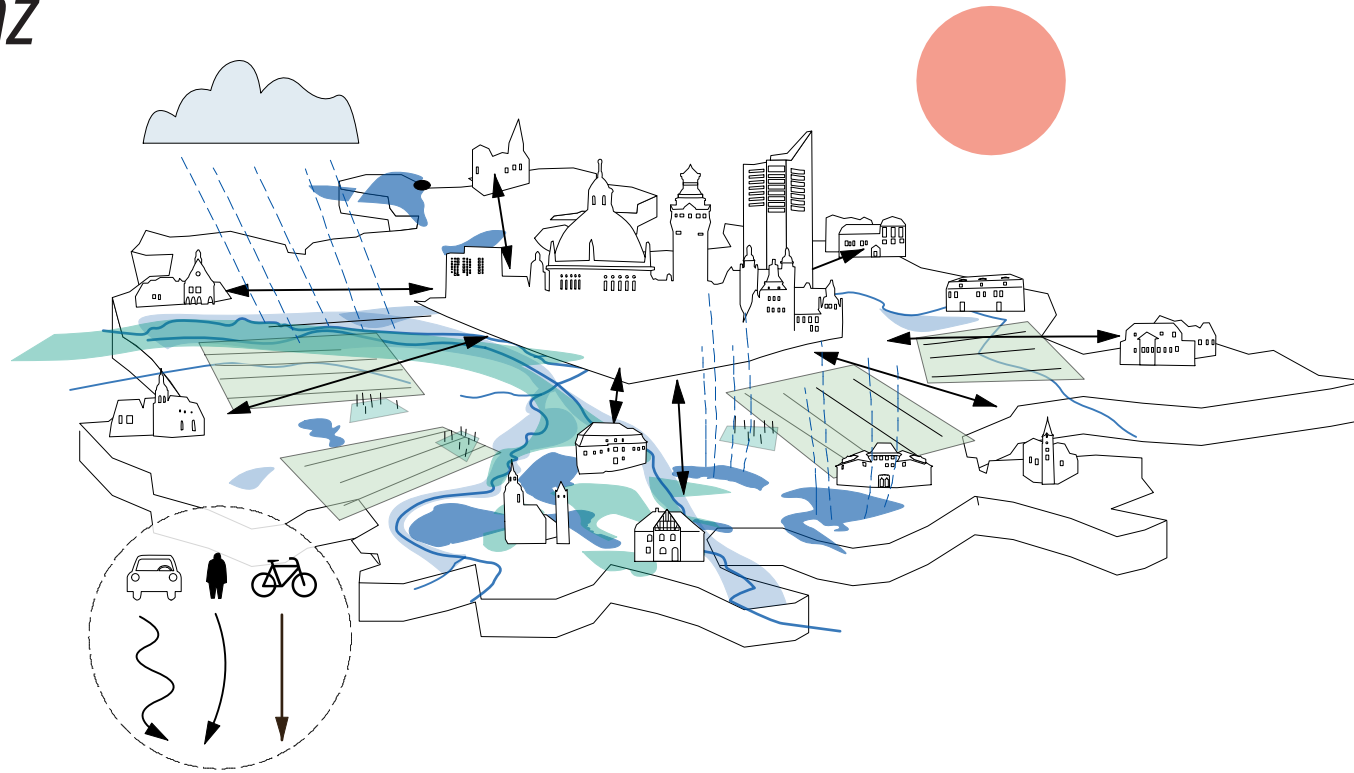
RESSOURCENEFFIZIENTE
REGION
BILDUNGSLANDSCHAFTEN –
ORTE DER IDENTITÄT

Maßnahmen



Handlungsfelder und Schlüsselprojekte 2025

Jörg Putkunz



REGIONALES HANDLUNGSKONZEPT 2014

HANDLUNGSFELDER

Zukunftsthemen erfordern Neuausrichtung / thematische Erweiterung der Handlungsfelder des Grünen Ringes Leipzig

Handlungsfelder
2003

Naturschutz und Land-
schaftspflege | Gewässer

Naherholung
Tourismus

Landwirtschaft

Umwelttechnologie
Umweltbildung

Handlungsfelder
2014

starke Landschaft/
stabile Ökosysteme

erlebte Landschaft

essbare Landschaft

innovative Landschaft

Förderfähige
Zukunftsthemen

RESILIENTE REGION
(Risikoprävention)

ERLEBEN – LANDSCHAFT
UND WASSER / TEILHABE
(Naherholung)

STADT-LAND-ALLIANZEN
(Nachhaltige Bewirtschaftung,
Direktvermarktung und
Selbstversorgung)

RESSOURCENEFFIZIENTE
REGION
(Energieeinsparung)

RESSOURCENEFFIZIENTE
REGION
(CO₂-Senken,
Flächenrevitalisierung)

RESSOURCENEFFIZIENTE
REGION
(Minderung CO₂-Ausstoß)

BILDUNGSLANDSCHAFTEN
ORTE DER IDENTITÄT
(Teilhabe durch
Wissensvermittlung)

Maßnahmen

Schlüsselprojekte

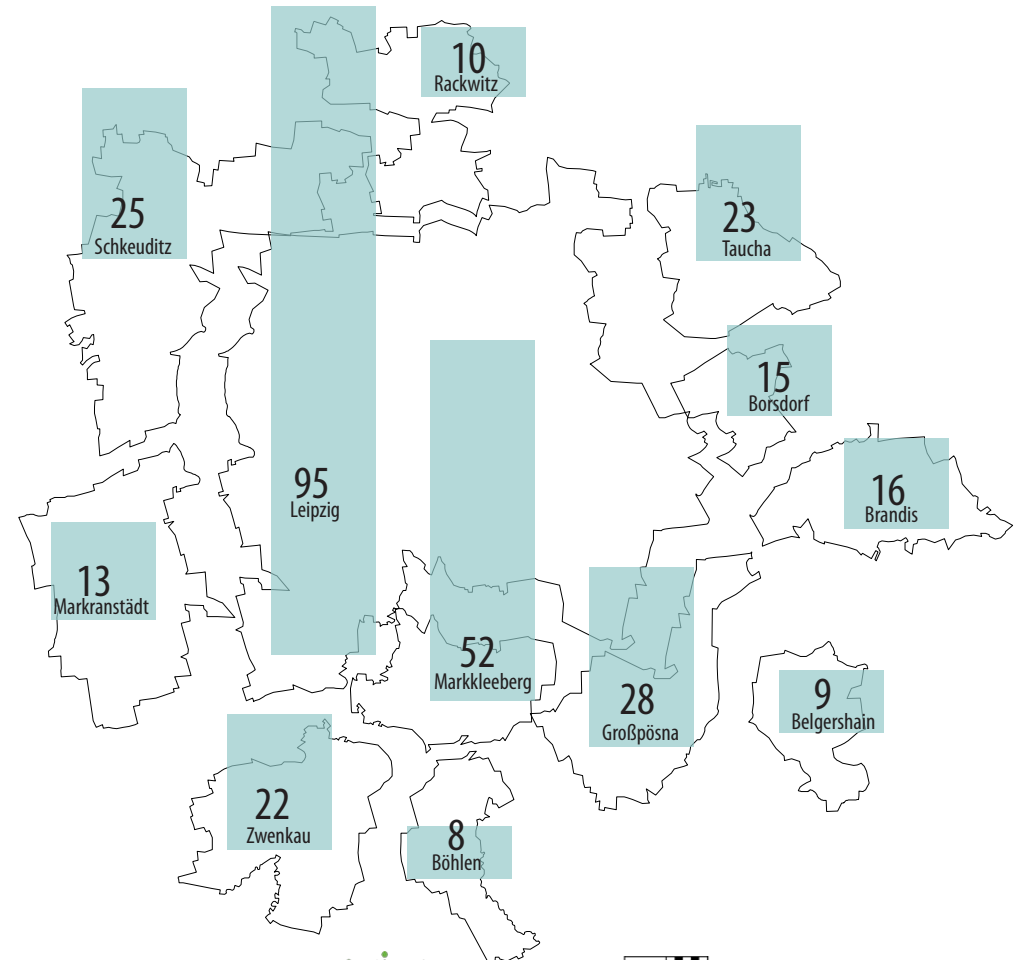
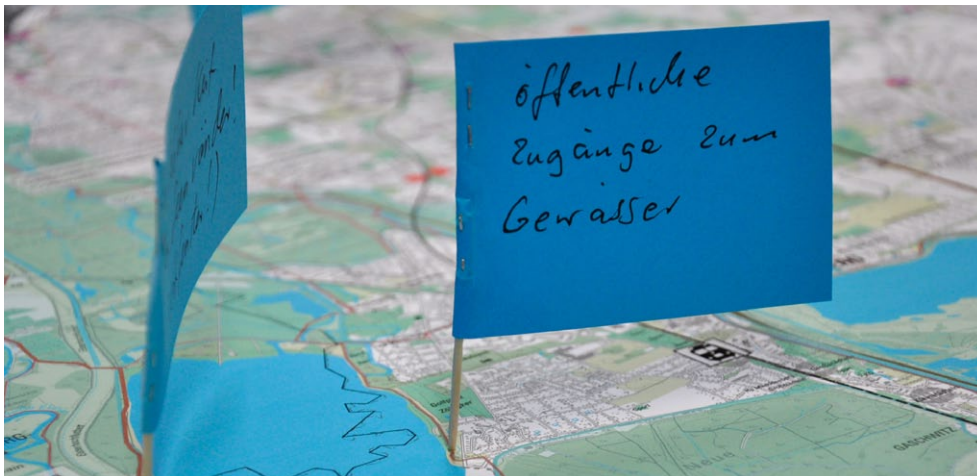
Einzelmaßnahmen



PROJEKTENTWICKLUNG IM DISKURSIVEM PROZESS

AKTUALISIERUNG DES ALTEN MAßNAHMENKATALOGS, AUFNAHME NEUER PROJEKTE

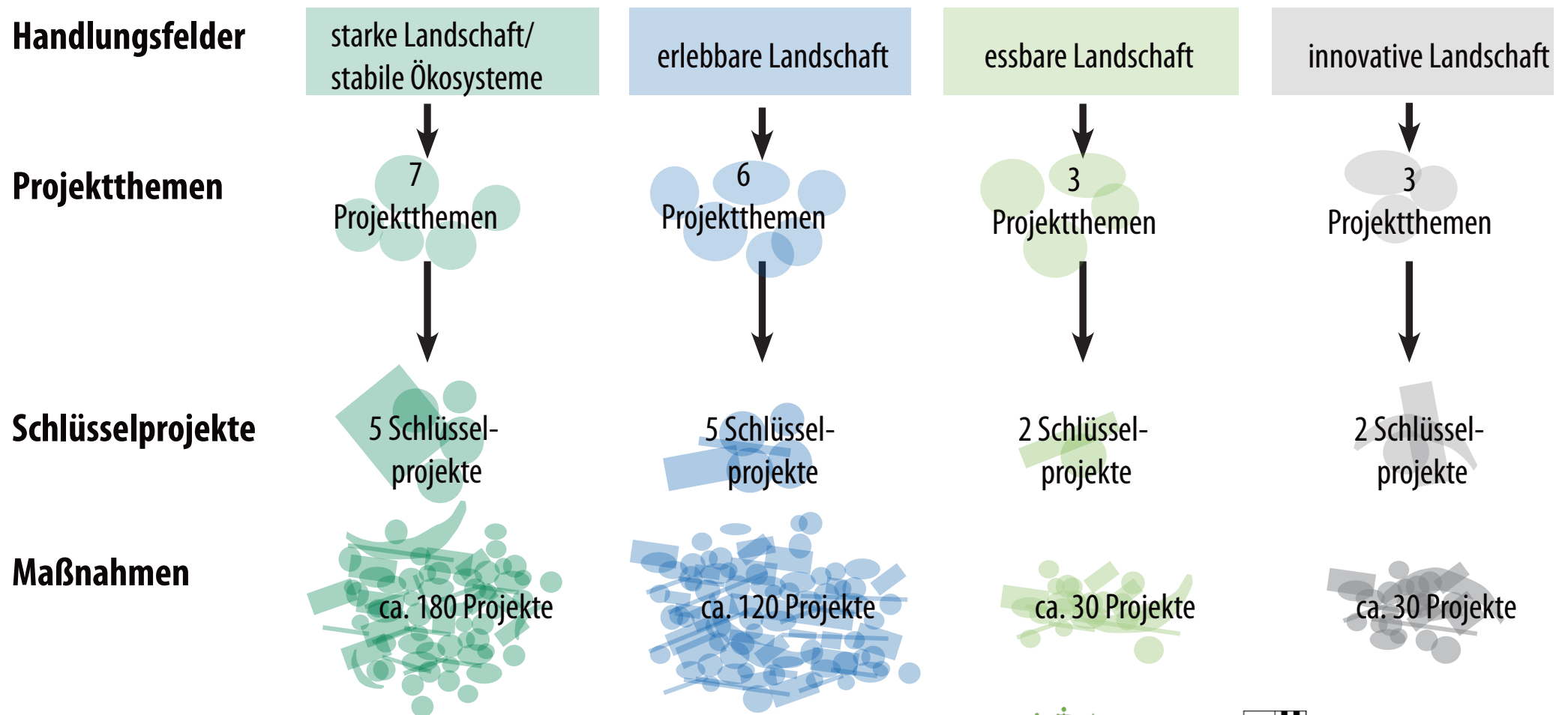
- mit den Mitgliedskommunen
 - im Rahmen von zwei Zukunftswerkstätten,
 - im Abgleich und in Auswertung von Fachplanungen und den Zielsetzungen übergeordneter Planungen
- aktuell: ca. 400 Einzelmaßnahmen (unterschiedlichste Konkretisierungsgrade und Maßstabsebenen)



PROJEKTZUORDNUNG NACH HANDLUNGSFELDERN

Ziel:

- Clusterung; Bündelung von Einzelmaßnahmen
- Bildung von Projektthemen
- Fortschreibung des Maßnahmenkatalogs kontinuierlich möglich
- Auswahl von Schlüsselprojekten



AUSWAHL SCHLÜSSELPROJEKTE

Kriterien:

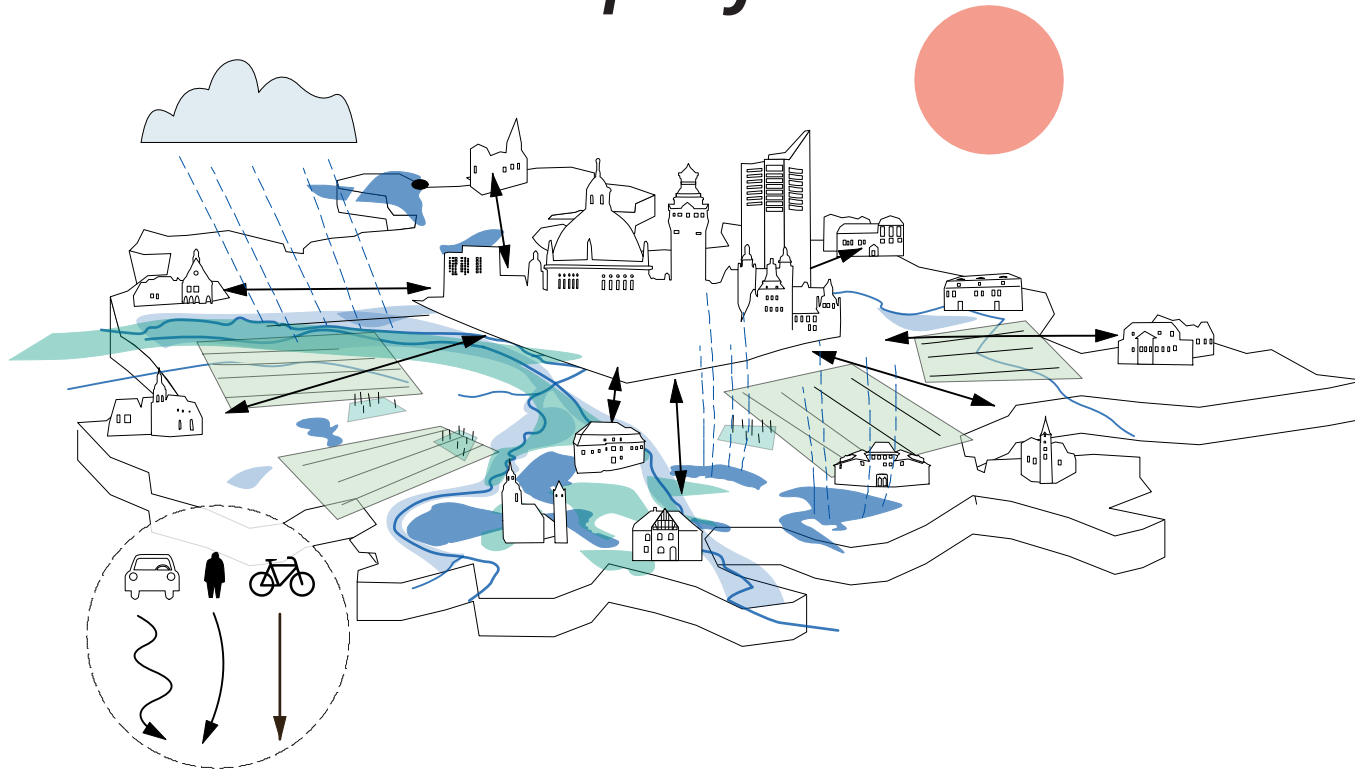
- übergeordnete Bedeutung, Vorbildcharakter
- identitätsstiftend
- interdisziplinär und interkommunal
- präventiv, klimaangepasst und ressourceneffizient
- inklusiv (Fördern die Teilhabe)



Zielsetzung: Konzentration auf 10 -20 Projekte (bisher 26)

Schlüsselprojekte können Einzelmaßnahmen oder Maßnahmenbündel sein

Schlüsselprojekte 2025



SCHLÜSSELPROJEKTE

Starke
Landschaft

1. Entwicklung Flussauenlandschaft von Elster, Pleiße und Luppe
2. Entwicklung von Fließgewässerlandschaften / Schaffung eines Gewässer- und Grünverbundes
3. Klimaangepasstes Wassermanagement / Hochwasserschutz
4. Förderung Waldmehrung, Waldumbau, Urbaner Wald
5. Nachhaltiges Flächenmanagement

Erlebbare
Landschaft

6. Entwicklung und Qualifizierung Wegenetze
7. Entwicklung von Erholungslandschaften
8. Entwicklung agrar
9. Verbesserung der Erlebbarkeit der Seenlandschaften
10. Umsetzung Wassertouristisches Nutzungskonzept und Tourismuswirtschaftliches Gesamtkonzept für die Gewässerlandschaft im mitteldeutschen Raum

Essbare
Landschaft

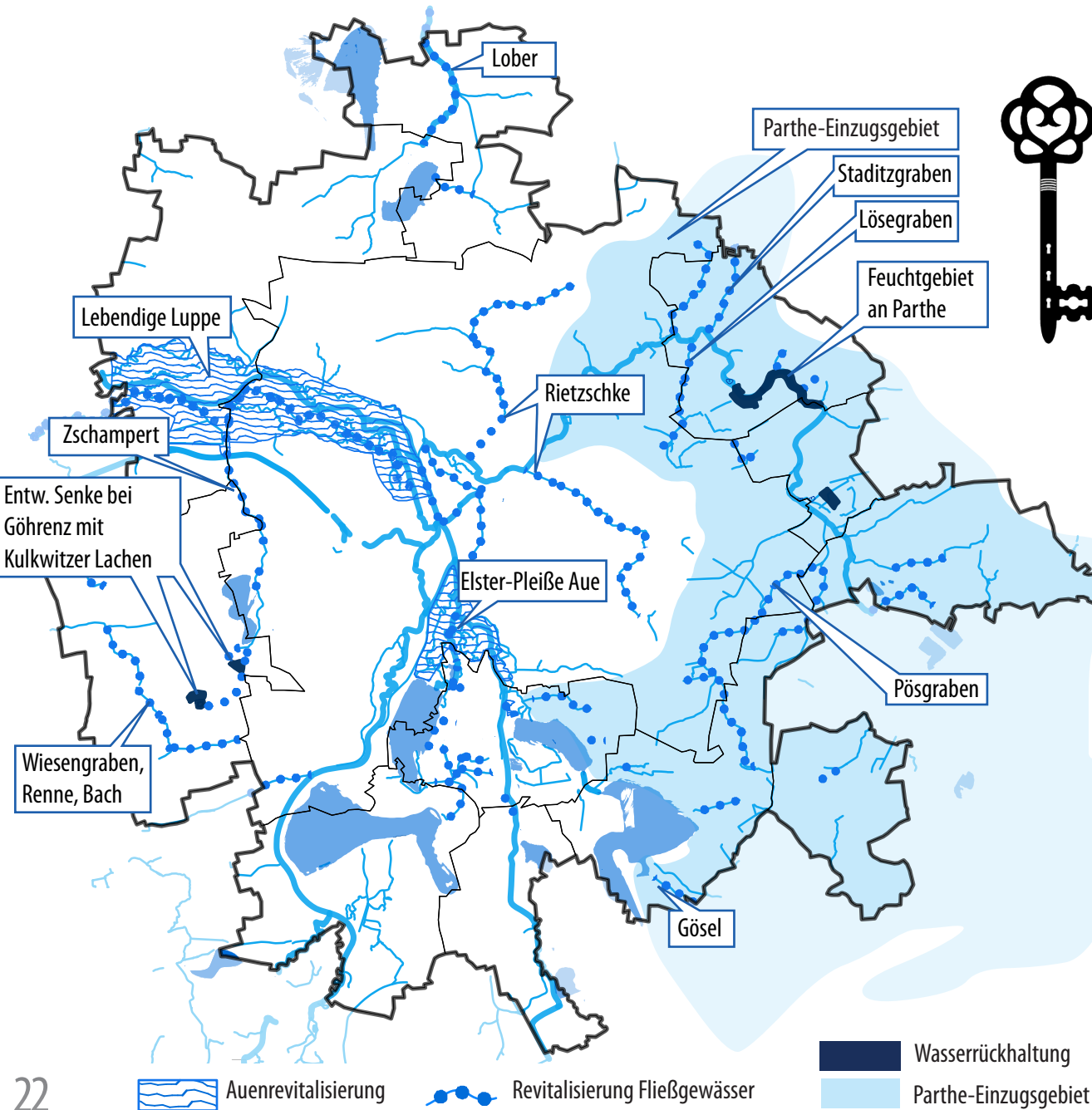
11. Förderung urbaner Landwirtschaft
12. Förderung von Urban Gardening

Innovative
Landschaft

13. Förderung Intermodalität und Elektromobilität zu Wasser und zu Land
14. Verbesserung Umweltbildung und Landschaftsinformation

STARKE LANDSCHAFT / STABILE ÖKOSYSTEME

Natur und (Wasser-) Landschaft revitalisieren und widerstandsfähig entwickeln



SCHLÜSSELPROJEKTE

1. Entwicklung Flussauenlandschaft von Elster, Pleiße und Luppe

2. Entwicklung von Fließgewässerlandschaften / Schaffung eines Gewässer- und Grünverbundes

3. Klimaangepasstes Wassermanagement / Hochwasserschutz



bmr. Becker Giseke
Mohren Richard
Landschafts-
architekten

1. Entwicklung Flussauenlandschaft von Elster, Pleiße und Luppe

Projektthema: Auenrevitalisierung

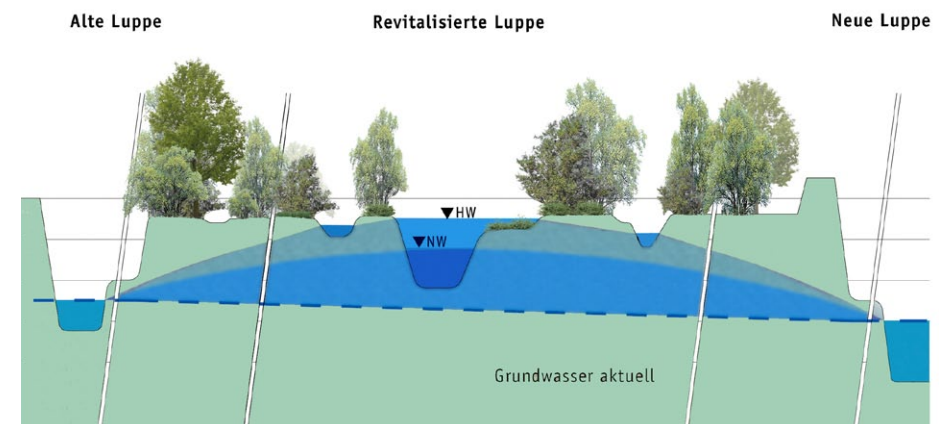
Ziele / Maßnahmen:

- Flussauenlandschaft revitalisieren, Sicherung der biologischen Vielfalt
- Flussauenlandschaft widerstandsfähig entwickeln
- Schutz vor Umweltrisiken (Risikoprävention)
- Ökosystemdienstleistungen für Bevölkerung erfahrbar werden lassen

Fortführung bestehender Projekte in der Nord- und Südaue
Projekt Lebendige Luppe als neuer Maßnahmeschwerpunkt



Stärkung der Auendynamik



2. Entwicklung von Fließgewässerlandschaften / Schaffung eines Gewässer- und Grünverbundes

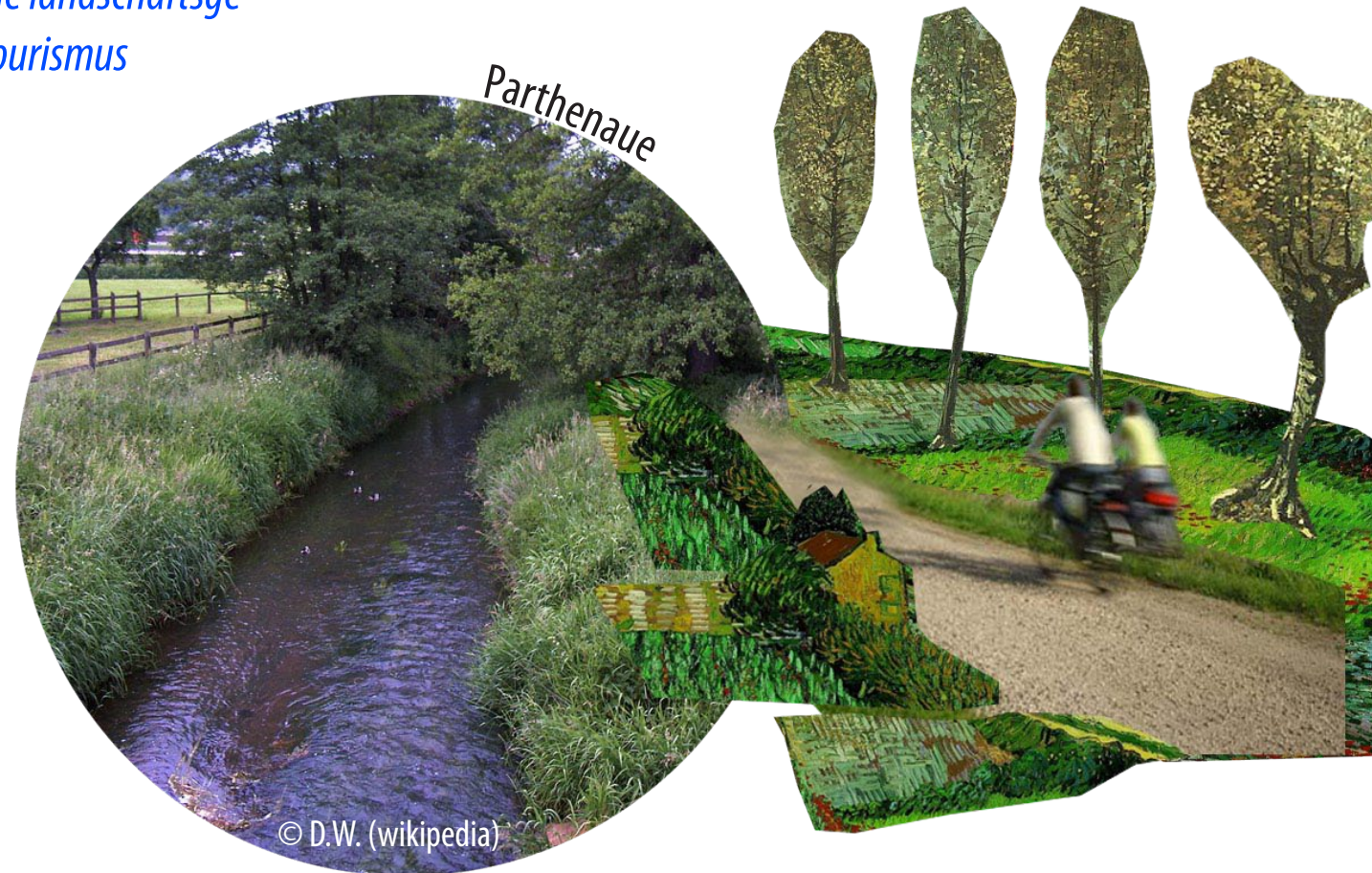
Projektthema: *Revitalisierung von Fließgewässern / Gräben*

Ziele / Maßnahmen:

- *Umsetzung der EU-WRRL an Fließgewässern*
- *Integrierte Entwicklung der Umgebung für die landschaftsgebundene Erholung und naturverträglichen Tourismus*

Räume:

- *Parthenaue*
- *Gösel und Fipper*
- *Zschampert*
- *Wiesengraben, Renne und Bach*
- *Lober*



3. Klimaangepasstes Wassermanagement / Hochwasserschutz

Projektthema: Hochwasser- und Überflutungsvorsorge, Vernässungs- und Trockenheitsvorsorge

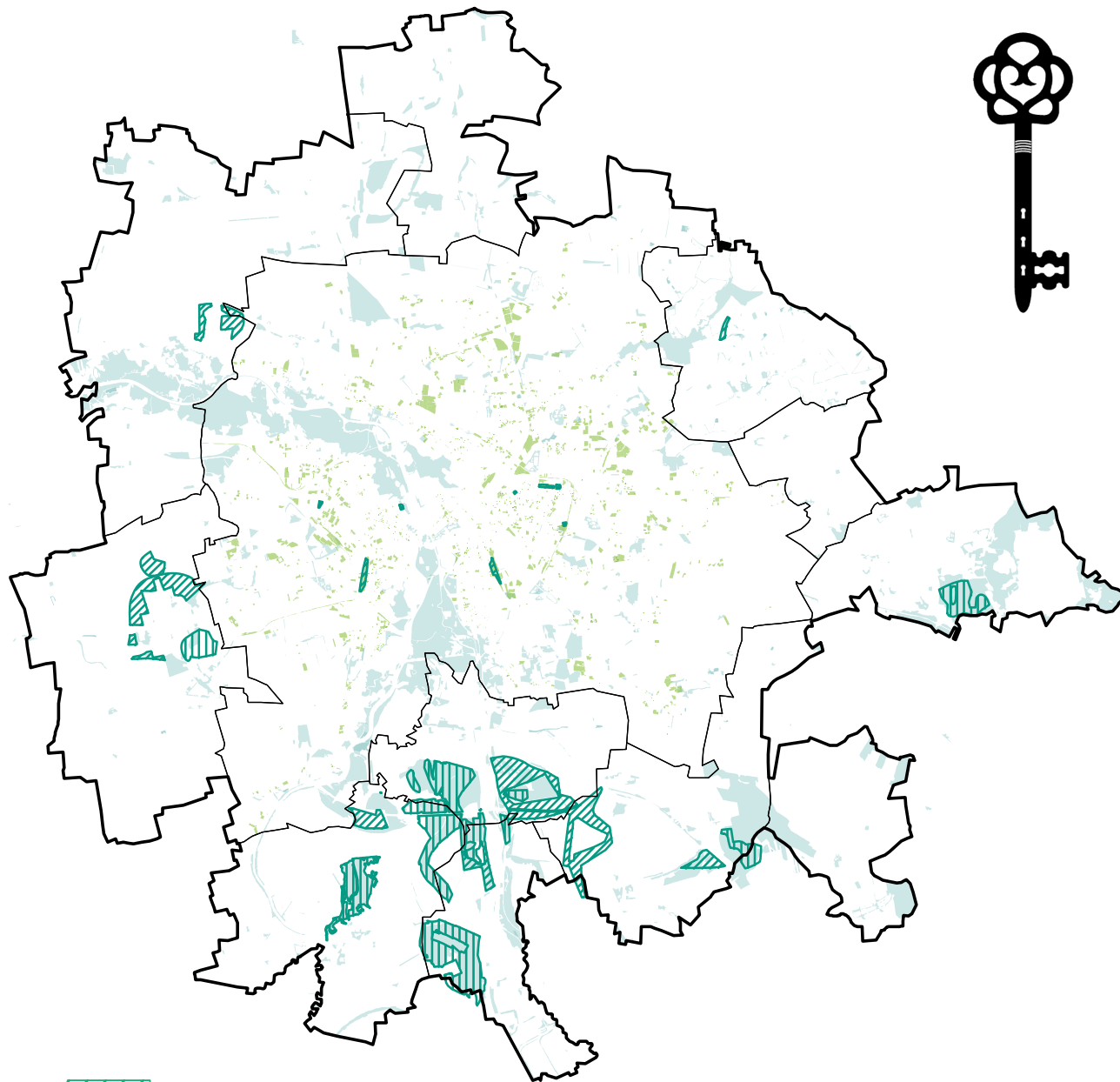
Ziele / Maßnahmen:

- Wassermanagement in Grundwasser-Wiederanstiegsgebieten (z.B. Bereiche Markkleeberger See, Cospudener See)
- Entwicklung von ganzheitlichen Hochwasserschutzkonzepten für Gewässereinzugsgebiete zur Risikoprävention, inkl. Rückhaltung von Wasser in der Landschaft
vorrangig Partheinzugsgebiet mit Löse- und Pösgraben



STARKE LANDSCHAFT / STABILE ÖKOSYSTEME

Natur und Landschaft revitalisieren und widerstandsfähig entwickeln



SCHLÜSSELPROJEKTE

**4. Förderung Waldmehrung,
Waldumbau, Urbaner Wald**

5. Nachhaltiges Flächenmanagement

 Waldmehrung
 Waldumbau

 Wald

 Brachflächen



gmr. Becker Giseke
Mohren Richard
Landschafts-
architekten

4. Förderung Waldmehrung, Waldumbau, Urbaner Wald

Projektthema: *Waldmehrung, Waldumbau*

Ziele / Maßnahmen:

- *Fortführung der Waldmehrung in Waldmangelgebieten*
- *Schaffung von CO₂ Senken, Abfedern der globalen CO₂ Emissionen (Ressourceneffizienz)*
- *Förderung des Waldumbaus zur Klimaanpassung und in GW-Wiederanstiegsgebieten*
- *Einbeziehung von Projektflächen des E+E – Vorhabens „Urbaner Wald Leipzig“, Zeitraum bis 2025:*
 - *Gleiszug Bhf. Plagwitz*
 - *Gleisfächer westlich Hbf.*



Aufforstung Urbaner Wald, Schönauer Holz



Bahnhof Plagwitz



Waldumbau Neue Harth



5. Nachhaltiges Flächenmanagement

Projektthema: *Kompensations- und Brachflächenpool*

Ziele / Maßnahmen:

- *interkommunale Kompensationsflächennutzung/ Brachflächenrevitalisierung*
- *nachhaltiges Management des Kompensations- und Brachflächenpools*

Lenkung und Entwicklung von Kompensationsmaßnahmen vorrangig in Bezug:

- *auf eine integrierte Flächennutzung (LaWi-Flächen / Ressourceneffizienz)*
- *zur Revitalisierung innerstädtischer Brachflächen (Berücksichtigung von Klimaschutzaspekten / Grüne Oasen / Klimakomfortinseln zur Risikoprävention)*



integrierte Flächennutzung Ackerrandstreifen



Eingriff Leipzig Ausgleich Militärstandort Brandis



Grünzug Karl-Heine-Kanal

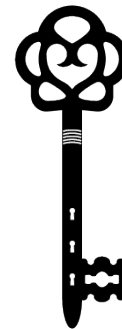
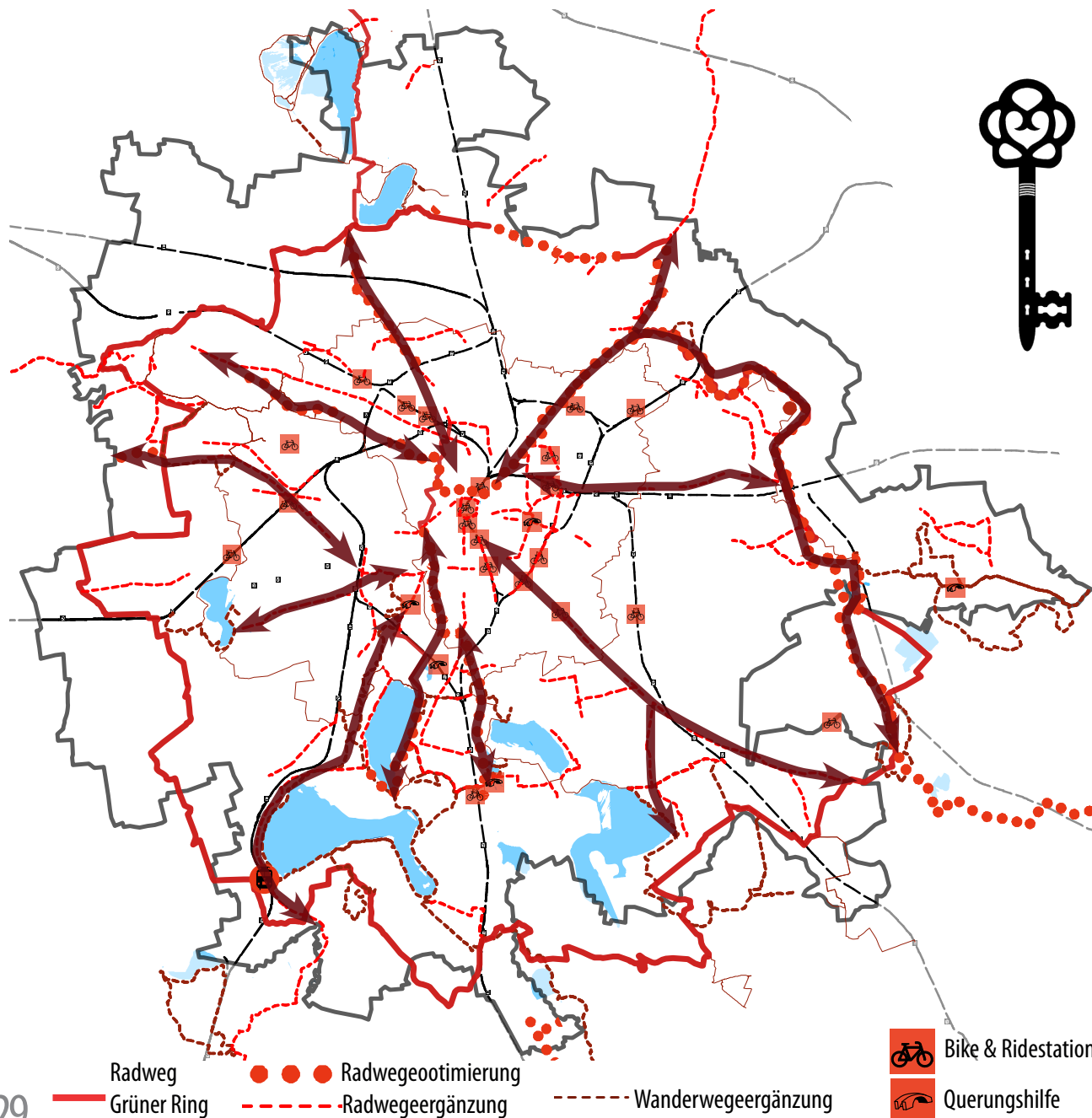


Baulücke = Klimakomfortinsel



ERLEBBARE LANDSCHAFT

Landschaft für die Menschen in der region attraktiv, erfahrbar und erlebbar machen - Region der kurzen Wege



SCHLÜSSELPROJEKT

6. Entwicklung und Qualifizierung Wegenetze

Projektthema: *Wegenetze - Region der kurzen Wege*

Ziele / Maßnahmen:

- Schaffung / Verbesserung der Qualität von Freizeitwegen (Wanderwege, Rad- und Reitwege)
- Schaffung und Verbesserung der Qualität von Alltagswegen (schnellere und sichere Wegeverbindungen Wohnen – Schule / Arbeit)
- Barrierefreiheit, Schaffung von Querungshilfen
- Verbesserung von Park & Ride Angeboten / Verknüpfung Fahrrad & S-Bahn
- mögliches Pilotprojekt Fahrrad-Highway

Radweg
Grüner Ring

● ● ● Radwegeoptimierung
- - - Radwegeergänzung

- - - Wanderwegeergänzung

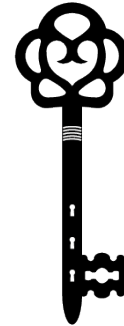
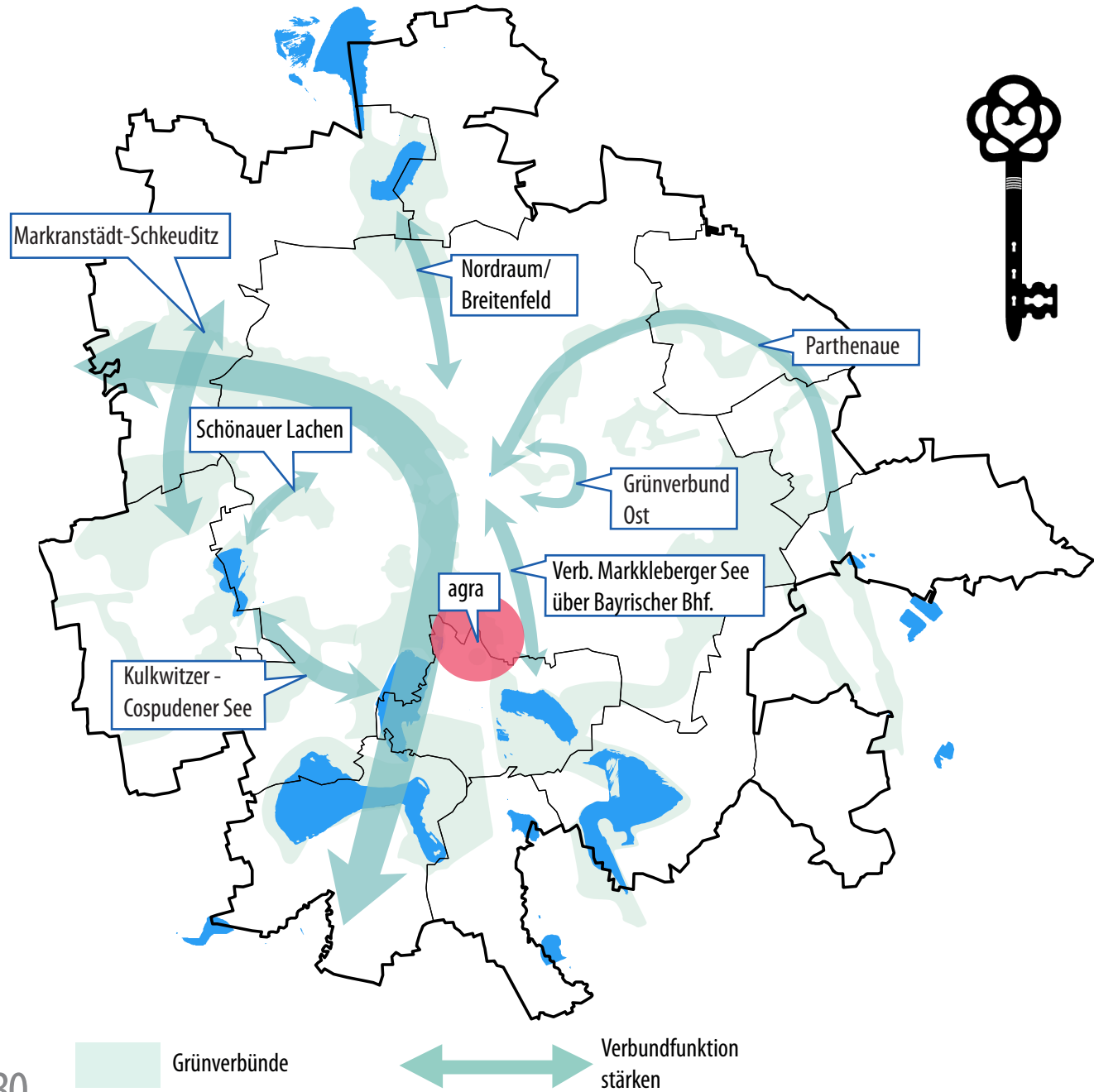
 Bike & Ridestation
 Querungshilfe



gmr. Becker Giseke
Mohren Richard
Landschafts-
architekten

ERLEBBARE LANDSCHAFT

Landschaft für alle Menschen in der Region attraktiv, erfahrbar und erlebbar machen - Naherholung



SCHLÜSSELPROJEKTE

7. Entwicklung von Erholungslandschaften/ Stärkung des Freiraum- und Biotopverbunds

8. Entwicklung agra



8. Entwicklung von Erholungslandschaften / Stärkung des Freiraum- und Biotopverbundes

Projektthema: Schaffung und Qualifizierung von Grün- und Freiflächen

Ziele / Maßnahmen:

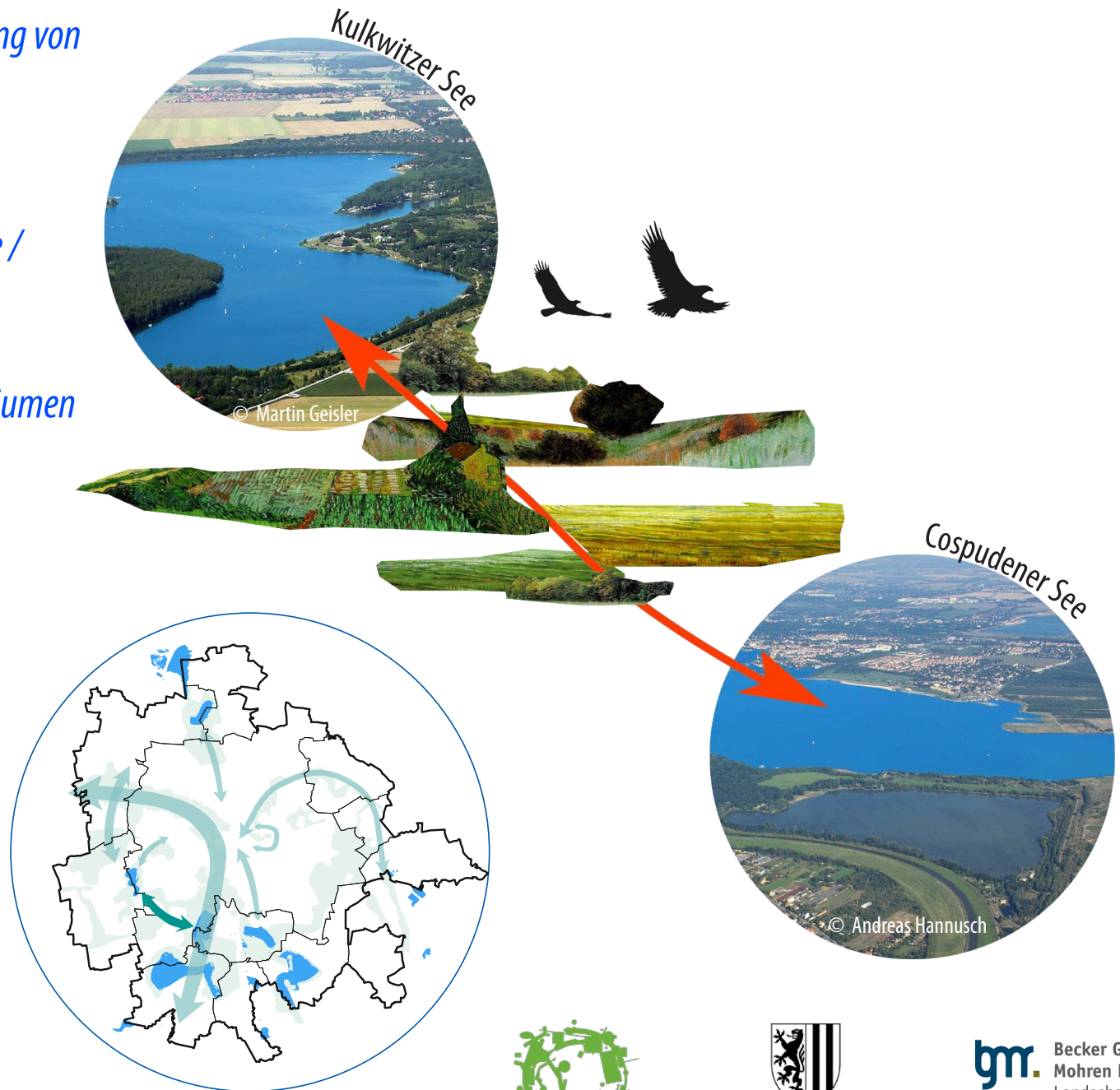
- Schaffung attraktiver Naherholungsräume / Region der kurzen Wege
- Integrierte Entwicklung von Landschaftsräumen
- (Stärkung des Freiraum- und des Biotopverbundes)

Verbundräume:

- Flussauenlandschaft
- Parthenaue
- Zwenkauer See / Neue Harth
- Grünverbund Ost, Breitenfeld / Nordraum
- Markranstädt- Schkeuditz
- Schönauer Lachen – Lindenauer Hafen

neu:

- Kulkwitzer - Cospudener See



7. Entwicklung agra

Projektthema: Schaffung und Qualifizierung von Grün- und Freiflächen

Ziele / Maßnahmen:

- Verbesserung der Erholungseignung
- Umsetzung der denkmalpflegerischen Zielstellung
- Unterstützung der Bewerbung für die Landesgartenschau, Motto „ZusammenWachsen“ der beiden Stadtteile Markkleeberg Ost und -West
- Tieferlegung der Bundesstraße B 2

Denkmalpflege im agra-Park



Fest im agra-Park

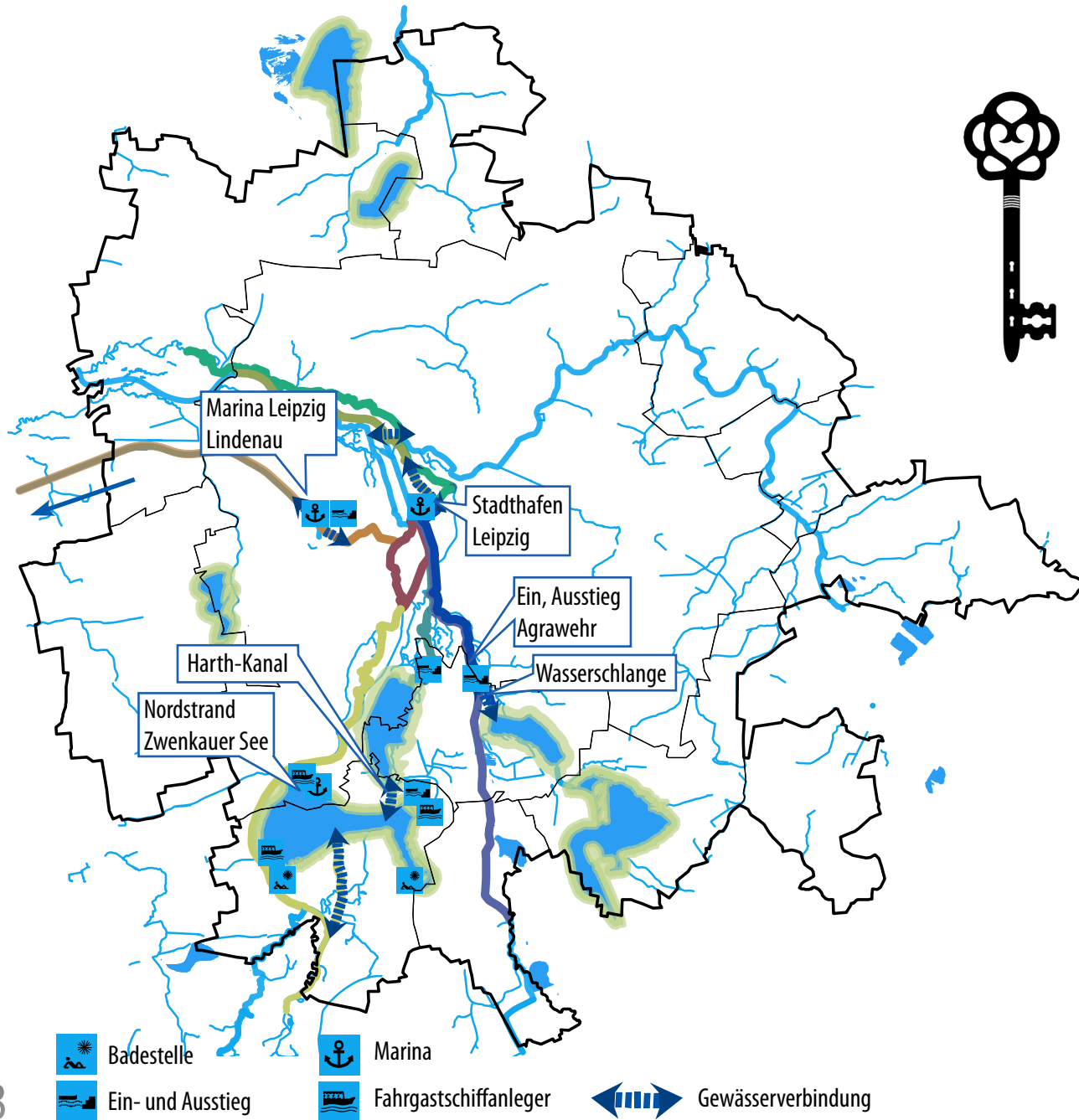


Trennende B2



ERLEBBARE LANDSCHAFT

Wasserlandschaft für alle Menschen in der Region attraktiv, erfahrbar und erlebbar machen



SCHLÜSSELPROJEKTE

9. Verbesserung der Erlebbarkeit der Seenlandschaften

10. Umsetzung Wassertouristisches Nutzungskonzept und Tourismuswirtschaftliches Gesamtkonzept für die Gewässerlandschaft im mitteldeutschen Raum



9. Verbesserung der Erlebbarkeit der Seenlandschaften

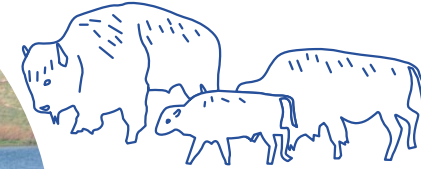
Projektthema: *Erlebbarkeit von Seen und Fließgewässer verbessern*

Ziele / Maßnahmen:

- *Pflege und Gestaltung der Uferlandschaften an den neuen Seen*
- *Integrative Entwicklung unter Berücksichtigung naturschutzfachlicher Belange*

Räume:

- *Kulkwitzer See*
- *Cospudener See*
- *Markkleeberger See*
- *Zwenkauer See*
- *Störmthaler See*
- *Schladitzer See*
- *Werbelineer See*



10. Umsetzung Wassertouristisches Nutzungskonzept und Tourismuswirtschaftliches Gesamtkonzept für die Gewässerlandschaft im mitteldeutschen Raum

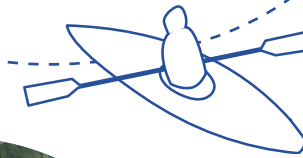
Projektthema: *Entwicklung des touristischen Gewässerverbundes*

Ziele / Maßnahmen:

- *Förderung einer klimaneutralen und barrierefreien Entwicklung aller Einzelvorhaben*

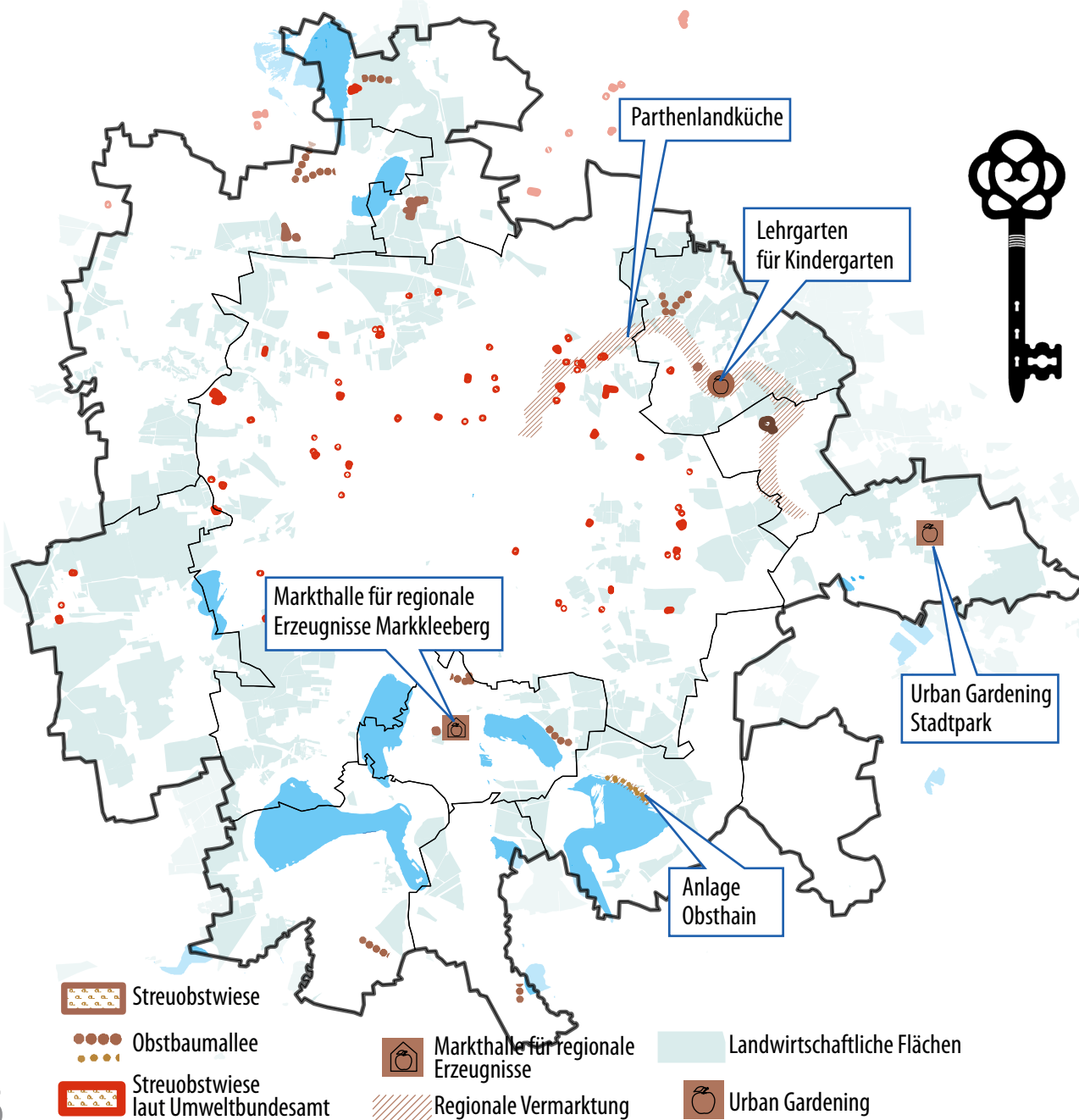
vorrangig:

- *Harth-Kanal*
- *Markkleeberger Wasserschlange*
- *Stadthafen Leipzig*
- *MARINA Leipzig-Lindenau*
- *Anbindung Lindenauer Hafen an Elster-Saale-Kanal*
- *Langfristig: Anbindung Saale*



ESSBARE LANDSCHAFT

Potentiale Regionaler Lebensmittel ausschöpfen, Stadt-Land-Allianzen unterstützen



SCHLÜSSELPROJEKTE

11. Förderung urbaner Landwirtschaft

12. Förderung von Urban Gardening



11. Förderung urbaner Landwirtschaft

Projektthema: regionale Produktion und Vermarktung von Lebensmitteln / Bildung von Stadt-Land Allianzen

Ziele / Maßnahmen:

- Landwirtschaft stärken, Erlebbarkeit verbessern (Aktionstage, Hofführungen, Schaugärtnereien)
- Initiierung und Unterstützung von Projekten zur Vermarktung regionaler Lebensmittel
- Förderung von Direktvermarktung
- Verbesserung des Selbsternteangebotes auf LaWi-Flächen
- Mehrung und Ernte von Obstgehölzen im öffentlichen Raum
- Unterstützung von StadtPARTHELand, Parthenland-Küche

Selbstpflückfeld



Ökokiste



Hofführung



Karte für öffentliche Obstgehölze



Unterstützung
Landwirte

Publikation Grüner Ring Leipzig



12. Förderung von Urban Gardening

Projektthema: Selbstversorgung in der Stadt

Ziele / Maßnahmen:

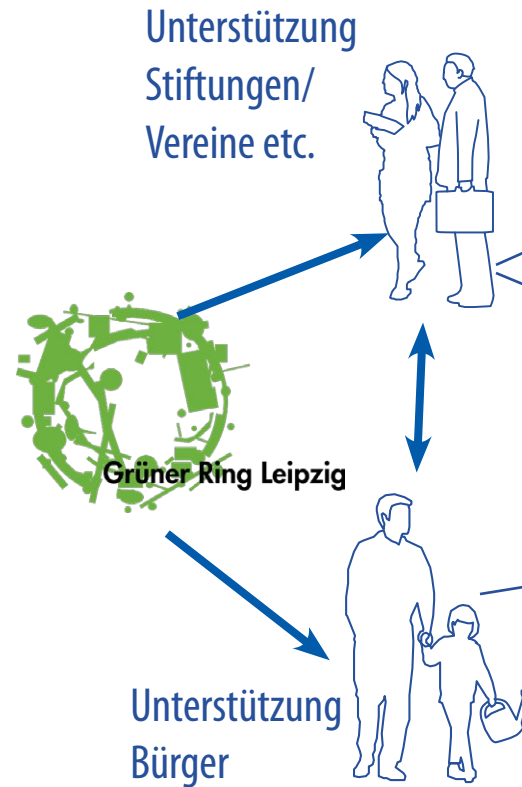
- Schaffung von Angeboten im städtischen öffentlichen Raum zur Selbstversorgung ggf. auch als Zwischennutzung
- Bereitstellung von Parzellen
- Unterstützung bei der Anlage von Pflanz-, Obst- und Gemüsebeeten
- Unterstützung von Projekten wie z.B. dem „Leipziger Gartenprogramm“

Flächenvermittlung



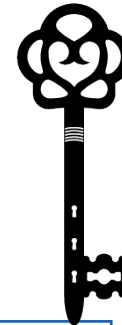
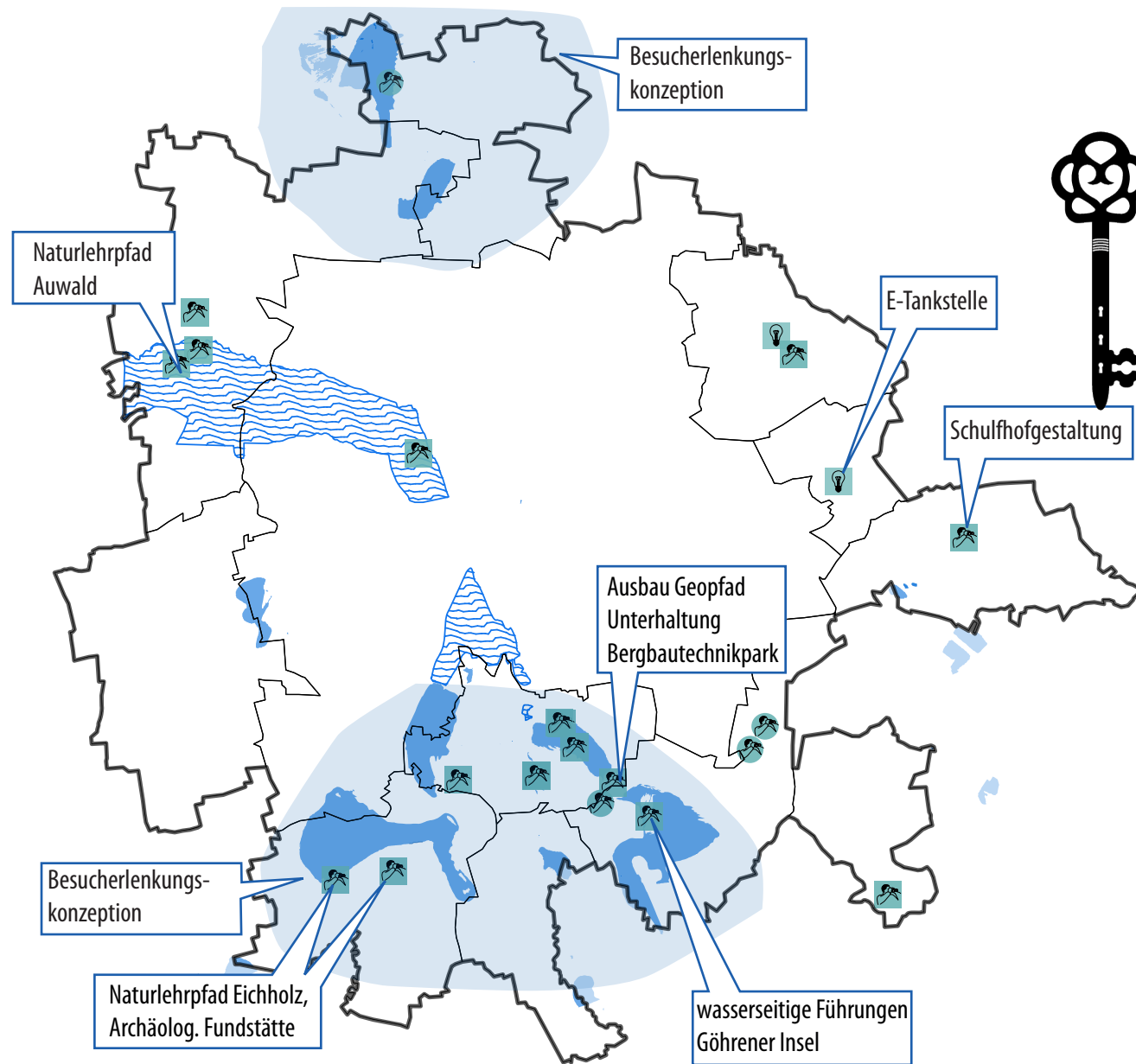
Flächen in Leipzig

Startseite	Zwischennutzung von Brachflächen in Leipzig  „Zu wenig Einwohner, zu viele Wohnungen wieder steigt, stehen immer noch 45.000.“ Wir zeigen Ihnen auf dieser Internetseite dauerhafte Flächenentwicklung z.B. für Wohn- und Gewerbe. In unserer Flächendatenbank finden Sie angegebenen Ansprechpartner den V... Der Teufel steckt aber auch hier im Nutzungsverstellung einverstanden... Es besteht auch die Möglichkeit für Leipzig“ tritt dabei we...
Grundstücke	
Ratgeber	
Vertragsgestaltung Versicherungsschutz Gärtnern auf Brachen	
Partner	Beispiel für eine gestaltbare Brachfläche: Kasselstr. 48 in Leipzig-Gohlis  Beispiel für eine kreative Brachflächennutzung: der temporäre Spielplatz von KAOS in der Grillenstraße. © Stiftung „Bürger für Leipzig“
Ansprechpartner	
Initiativen und Vereine	



INNOVATIVE LANDSCHAFT

Region der Umwelttechnologie und Umweltbildung



SCHLÜSSELPROJEKTE

13. Förderung Intermodalität und Elektromobilität zu Wasser und zu Land

14. Verbesserung Umweltbildung und Landschaftsinformation

13. Förderung Intermodalität und Elektromobilität zu Wasser und zu Land

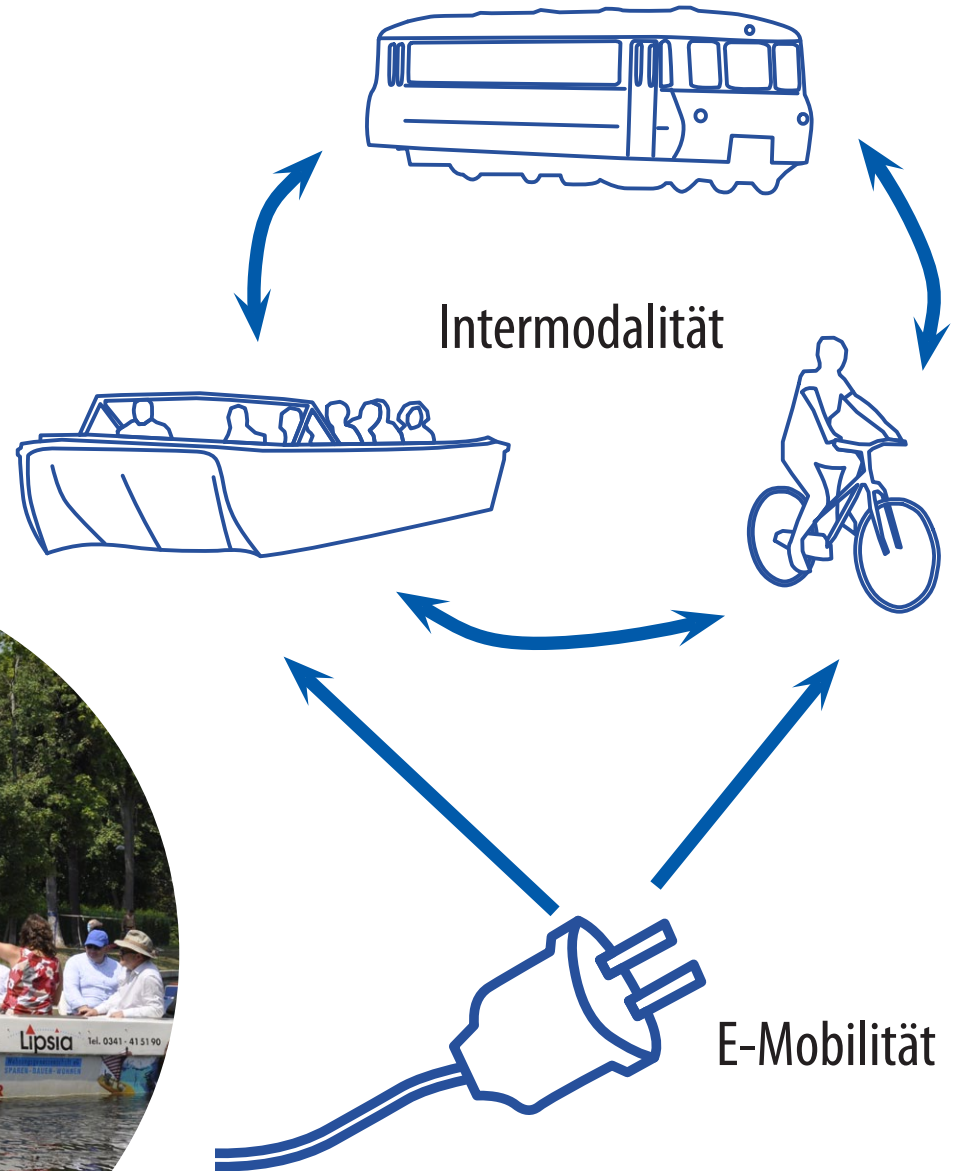
Projektthema: Umwelttechnologie, Ressourceneffizienz

Ziele / Maßnahmen:

- Schaffung und Verbesserung der Infrastruktur für E-Mobile (Boote, Bikes, Auto (z. B. Ladestationsnetz))
- Optimierung von Schnittstellenangeboten (Auto / Bahn / Bus/ Rad / zu Fuß)
- Weiterentwicklung gewässerangepasster Boote
- Vernetzung von Akteuren



Leipzigboot



14. Verbesserung Umweltbildung und Landschaftsinformation

Projektthema: Wissensvermittlung, Bildungslandschaft

Ziele / Maßnahmen:

- Entwicklung von örtlichen Besucherlenkungs- und Informationssystemen
- Sensibilisierung für Naturlandschaften durch Kenntnisvermittlung, z.B. Route Umwelt und Natur
- Umsetzung und Unterhaltung des Touristischen Informations- und Leitsystems Leipziger Neuseenland,



Ziele / Maßnahmen:

Bei knappen Flächen und Ressourcen:

- *Mehrfachnutzung von Flächen und Infrastruktur
- integriert abstimmen und vernetzen*

Zum Werterhalt der Landschaft, von Infrastruktur und Einrichtungen:

- *Frühzeitige Berücksichtigung von Pflege und Unterhaltung bei der Planung und Umsetzung von Projekten*

SCHLÜSSELPROJEKTE

Starke
Landschaft

1. Entwicklung Flussauenlandschaft von Elster, Pleiße und Luppe
2. Entwicklung von Fließgewässerlandschaften / Schaffung eines Gewässer- und Grünverbundes
3. Klimaangepasstes Wassermanagement / Hochwasserschutz
4. Förderung Waldmehrung, Waldumbau, Urbaner Wald
5. Nachhaltiges Flächenmanagement

Erlebbare
Landschaft

6. Entwicklung und Qualifizierung Wegenetze
7. Entwicklung von Erholungslandschaften
8. Entwicklung agrar
9. Verbesserung der Erlebbarkeit der Seenlandschaften
10. Umsetzung Wassertouristisches Nutzungskonzept und Tourismuswirtschaftliches Gesamtkonzept für die Gewässerlandschaft im mitteldeutschen Raum

Essbare
Landschaft

11. Förderung urbaner Landwirtschaft
12. Förderung von Urban Gardening

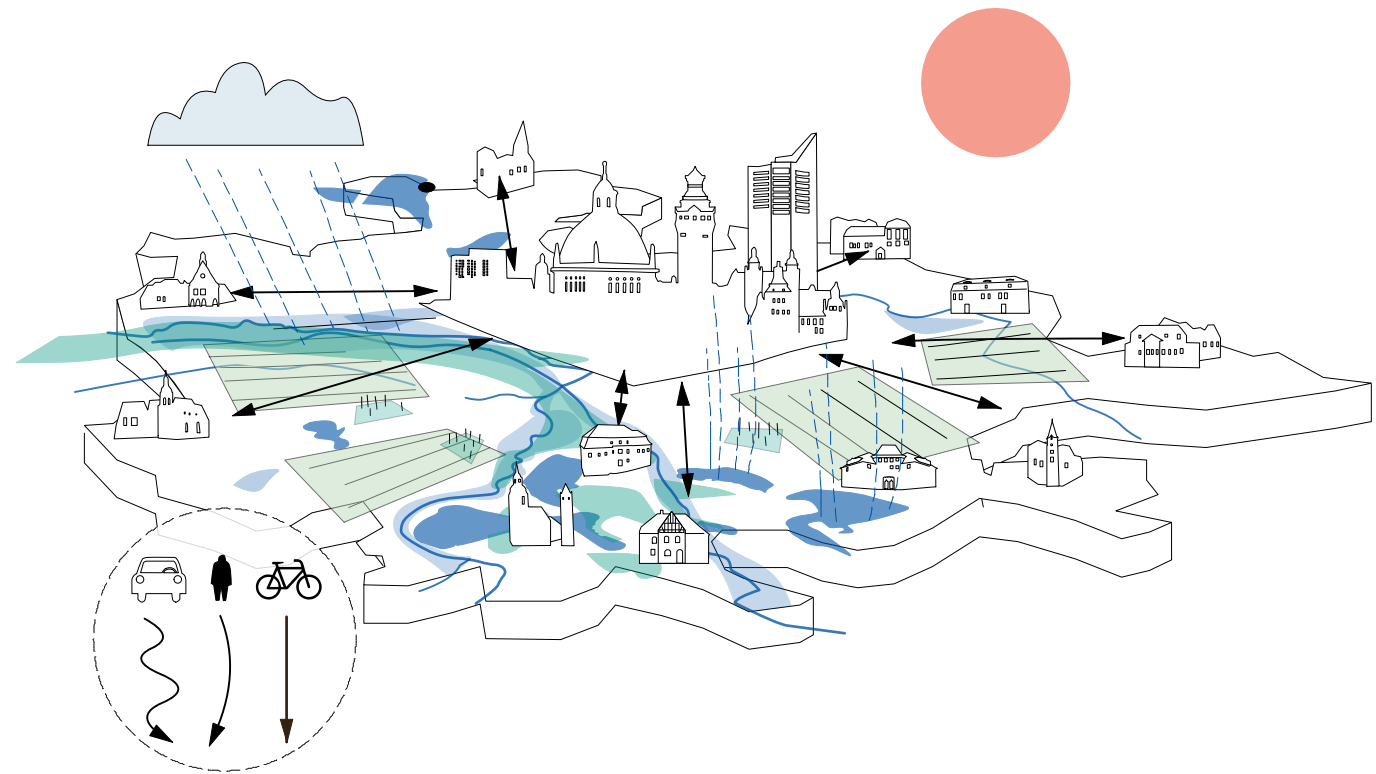
Innovative
Landschaft

13. Förderung Intermodalität und Elektromobilität zu Wasser und zu Land
14. Verbesserung Umweltbildung und Landschaftsinformation



Außenblick auf das Innere - die zukunftsfähige Organisationsstruktur des Grünen Ringes Leipzig

Gut aufgestellt!
Prof. Dr. Carlo Becker



FEEDBACK AUS DEN KOMMUNEN -Lob und Kritik



gut für abgestimmte Planung mit Anrainer Kommunen, zum Bsp. beim Radwegebau oder Beschilderung nach ‚Touristischem Informations- und Leit-system LNL‘

Zusammenarbeit trotz oder gerade weil „loser Verbindung“ super!

Über GRL lassen sich größere Ziele verfolgen

GRL lebt von AGs, führen mit ihrer fachlichen Kompetenz zum Ergebnis

GRL wirkt als Klammer, erleichtert Fördermittelaqquise

der GRL lebt von den starken Personen, die ihn tragen!

die Treffen sind sehr produktiv



Zuständigkeiten sind nicht immer klar. Kollision mit anderen Insitutionen

viele AGs mit überschneidenden Themen führen zu zu vielen Treffen

Der Maßnahmen Katalog ist zu kleinteilig und starr!!!!

wir haben zu wenig Personal!

der GRL darf keine Konkurrenz zu meiner Fachplanung darstellen

FEEDBACK AUS DEN KOMMUNEN -Empfehlungen



Konzentration auf Verbund- und Schlüsselprojekte mit übergeordnetem Ziel

Projekte filtern! (nicht „wünsch dir was“)

GRL=konkrete Projekte zu übergeordneten Themen

Sichtbare Schlüsselprojekte sind wichtig, da damit auch in der Politik der GRL sichtbar wird

Umsetzung muss „auf viele Schultern“ verteilt werden

Weitermachen: aktive Vermarktung der Region um Leipzig als lebenswert und erlebenswert, bei Beteiligung der Bürger

Regelmäßige Treffen/Erfahrungsaustausch über die Gemeindegrenzen hinaus wichtig



kann es Beratung bei der Fördermittelakquise geben?

kann es eine fachliche Begleitung für das Umsetzungsmanagement geben?

ORGANISATIONSSTRUKTUR SCHLUSSFOLGERUNGEN: *Maßnahmenkatalog*

Maßnahmenkatalog nicht mehr im alltäglichen Gebrauch, da

- *verblässende Aktualität*
- *Festlegung auf bestimmte Einzelmaßnahmen*

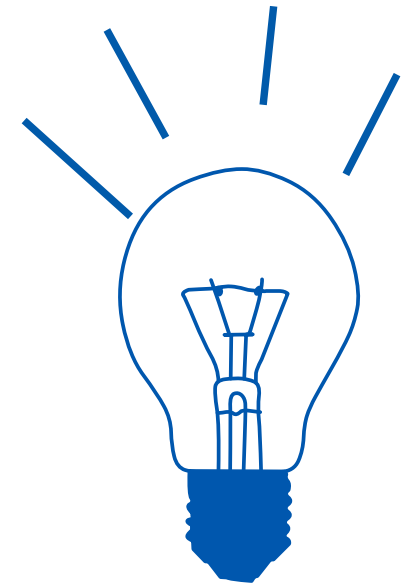
Maßnahmenkatalog 2014, Ansprüche:

- *ständige Vorbereitung einer Vielzahl von förderreifen Projekten (Stärke des GRL!)*
- *der Maßnahmenkatalog sollte die Essenz der wichtigen Planungen abbilden (Fokussierung)*
- *die Maßnahmen sollen möglichst relevant für die regionale Entwicklung sein*
- *der Katalog soll fortgeschrieben werden können - höhere Flexibilität in der Maßnahmenauswahl (z.B. Umfang und Lage)*

Durch Aussortieren umgesetzter/ nicht mehr relevanter Maßnahmen,

Durch Fokussierung und Zusammenfassung,

- *16 statt 26 Schlüsselprojekte*
- *ca. 400 statt und ca. 900 Einzelmaßnahmen*



ORGANISATIONSSTRUKTUR SCHLUSSFOLGERUNGEN: *Arbeitsgruppen*

Schlussfolgerungen

- Aufteilung der Arbeitsgruppen gilt weiterhin als effizient
- Arbeitsgruppen sollen sich auch zukünftig mit Projekten verschiedener Handlungsfelder beschäftigen und dabei Schwerpunkte setzen
- Anpassung Namensgebung der Arbeitsgruppen



AG Landschafts-
pflege und Wald-
mehrungsbeirat

AG Interkommunales
Kompensations- und
Brachflächen-
management

AG
Gewässer

AG Naherholung
und Tourismus

AG
Landwirtschaft

AG Umwelt-
technologie



Dr. Gabriela
Lantzsch



Angela
Zábojník



Dr. Lutz
Bergmann



Gesine
Sommer



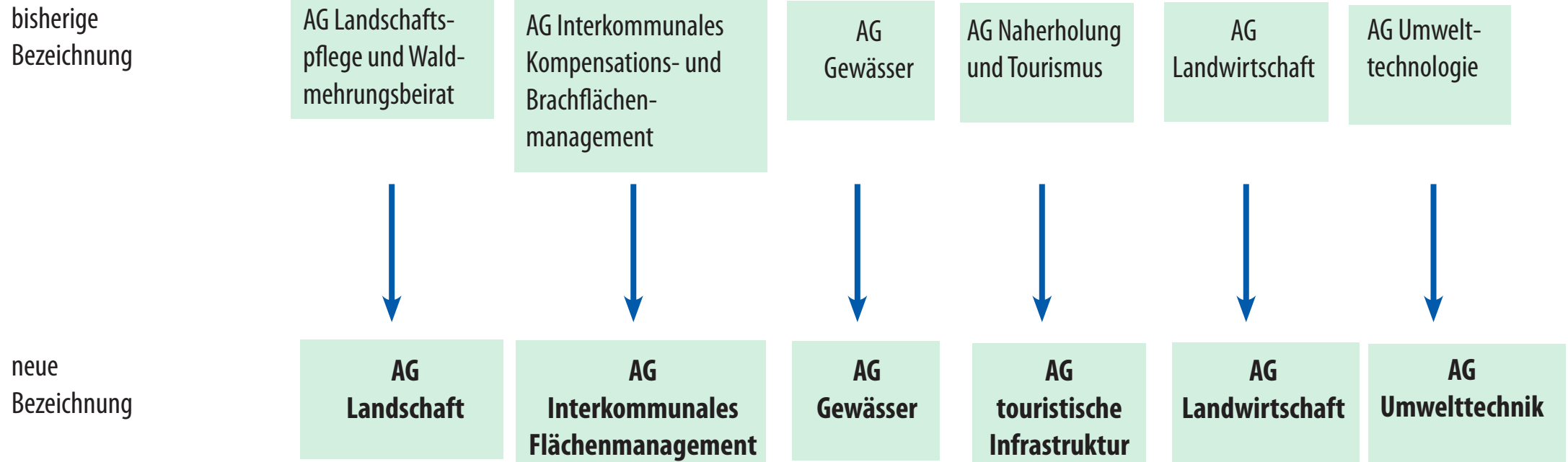
Hans-Otto
Voges



Ludwig
Martin

ORGANISATIONSSTRUKTUR

UMBENENNUNG DER AGS



ORGANISATIONSSTRUKTUR

HANDLUNGS-
FELDER

**starke
Landschaft**

**erlebbare
Landschaft**

**essbare
Landschaft**

**innovative
Landschaft**

AGs

**AG
Landschaft**

**AG
Interkommunales
Flächenmanagement**

**AG
Gewässer**

**AG
touristische
Infrastruktur**

**AG
Landwirtschaft**

**AG
Umwelttechnik**

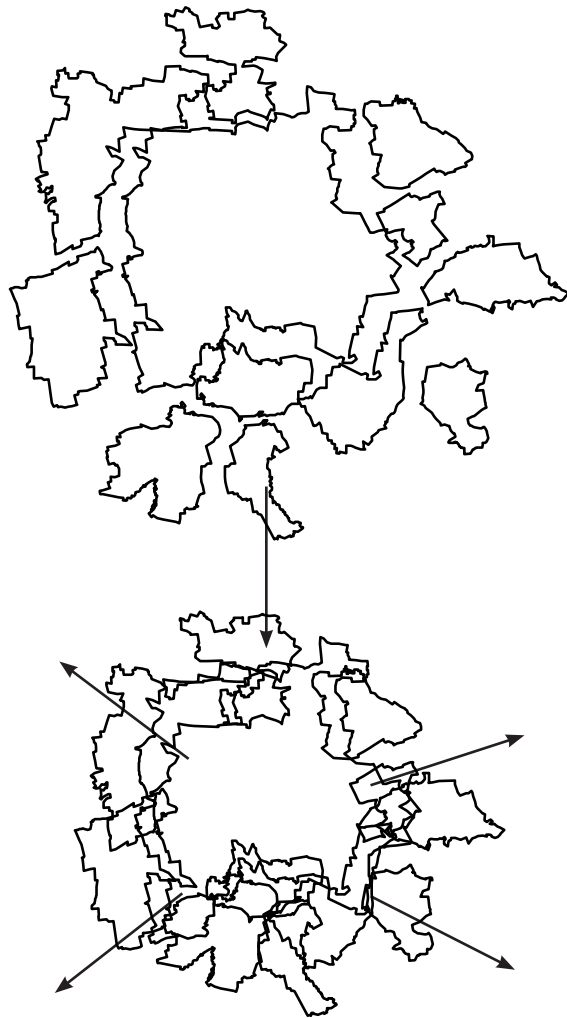
BEISPIEL

„Die AG Gewässer lädt am xx zum Handlungsfeld erlebbare Landschaft ein“

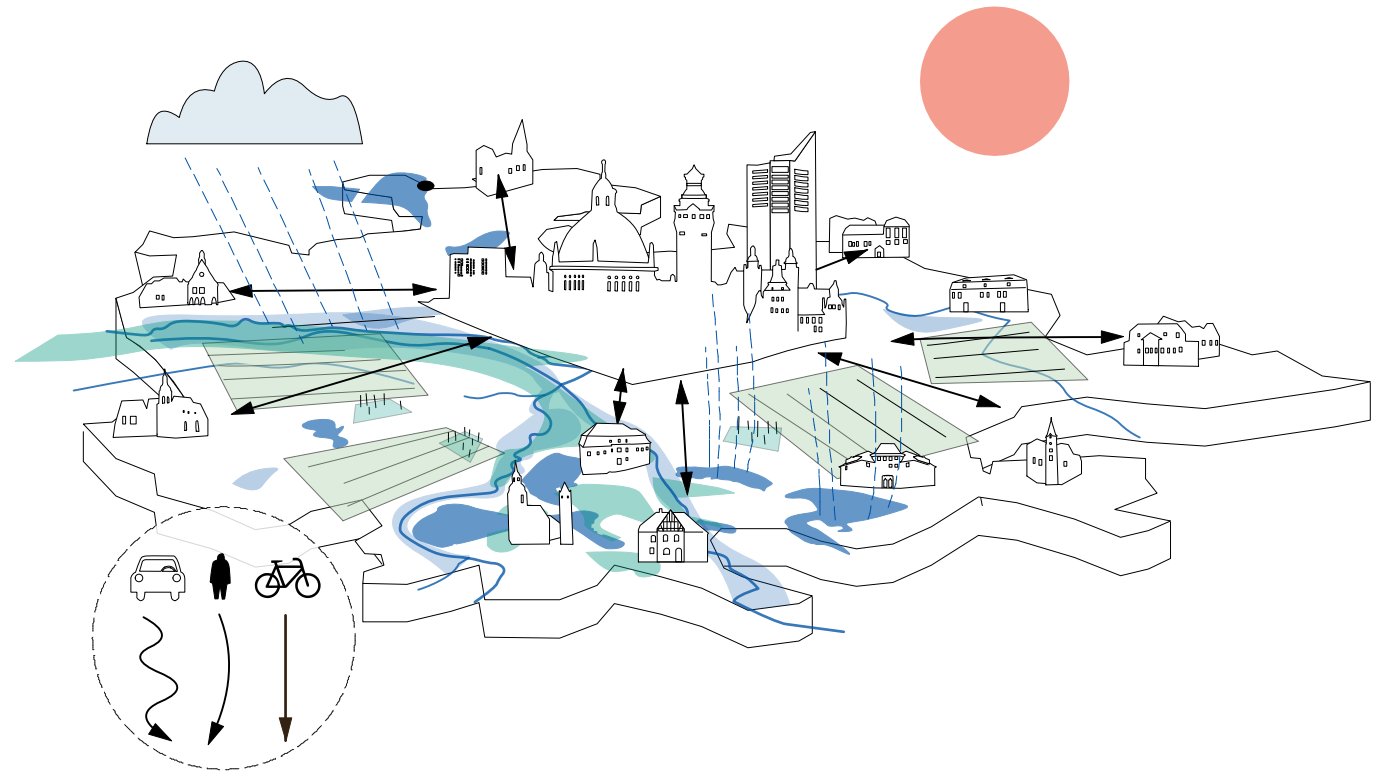
ORGANISATIONSTRUKTUR SCHLUSSFOLGERUNGEN:

Vielfalt und Komplexität setzt mehrdimensionales Denken und vernetztes Handeln voraus

**interkommunale/ überregionale
Kooperation**



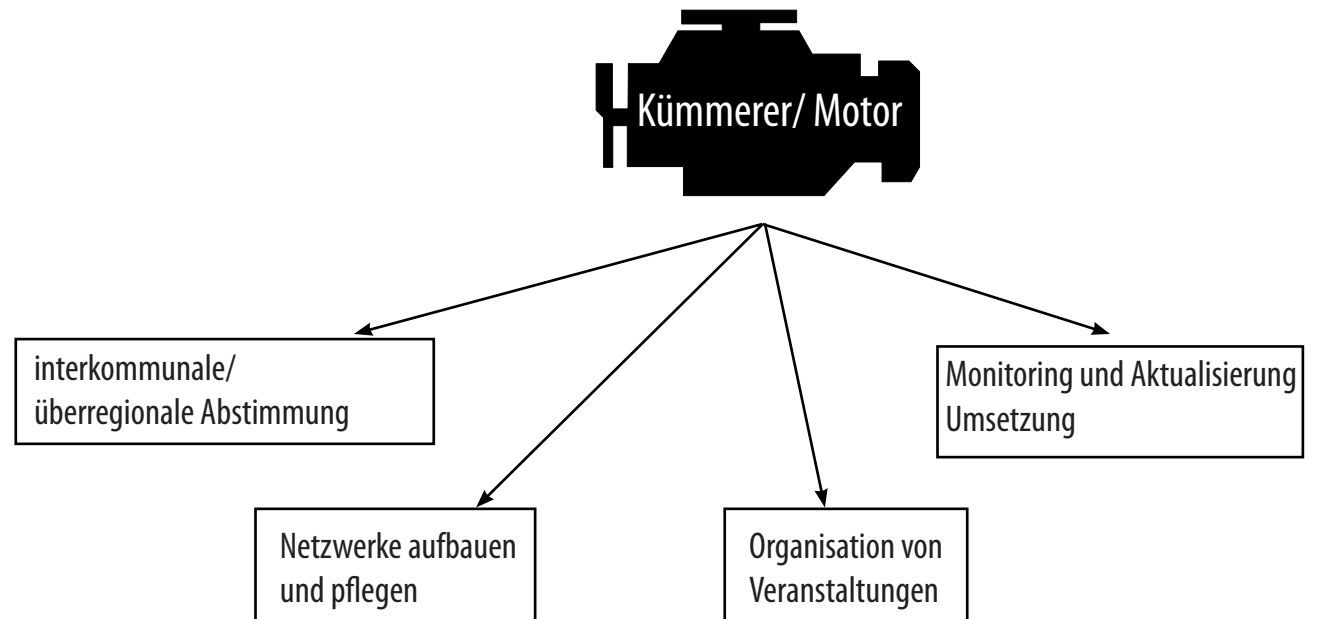
interdisziplinäre/ressortübergreifende Kooperation



BEDINGUNGEN ZUR UMSETZUNG DES NEUEN RHK

- Zusammenwirken zahlreicher Akteure, Fachdisziplinen, Kommunen erforderlich
- Vorgeschlagene Projekte sind innovativ - müssen in die Praxis eingeführt werden
- Mehr an Steuerungsaufwand, Aktualisierung und Abstimmung

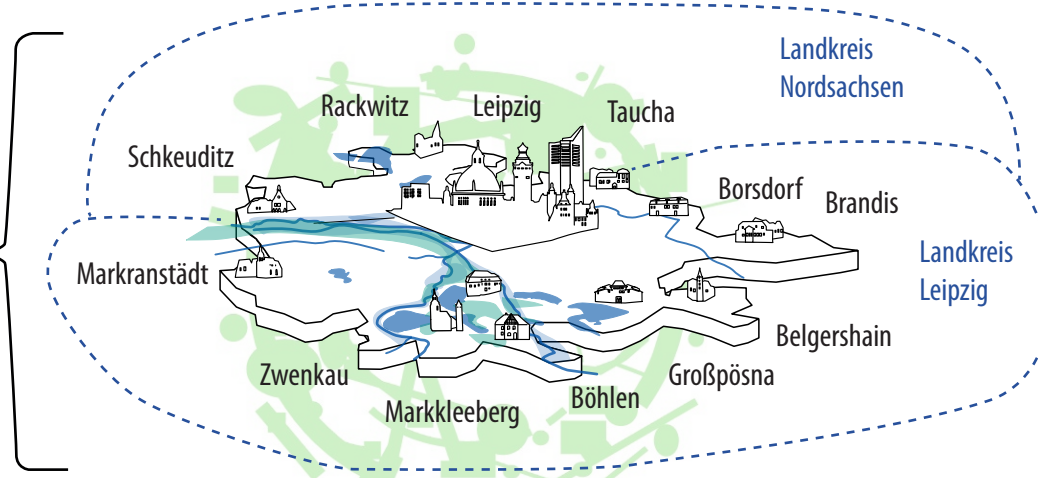
Der Grüne Ring Leipzig benötigt zur Umsetzung des neuen RHK eine Fachbegleitung als Motor und Kümmerer!



GRÜNER RING LEIPZIG (GRL)

Sprecher: Bürgermeister und Beigeordneter für Umwelt, Ordnung, Sport der Stadt Leipzig

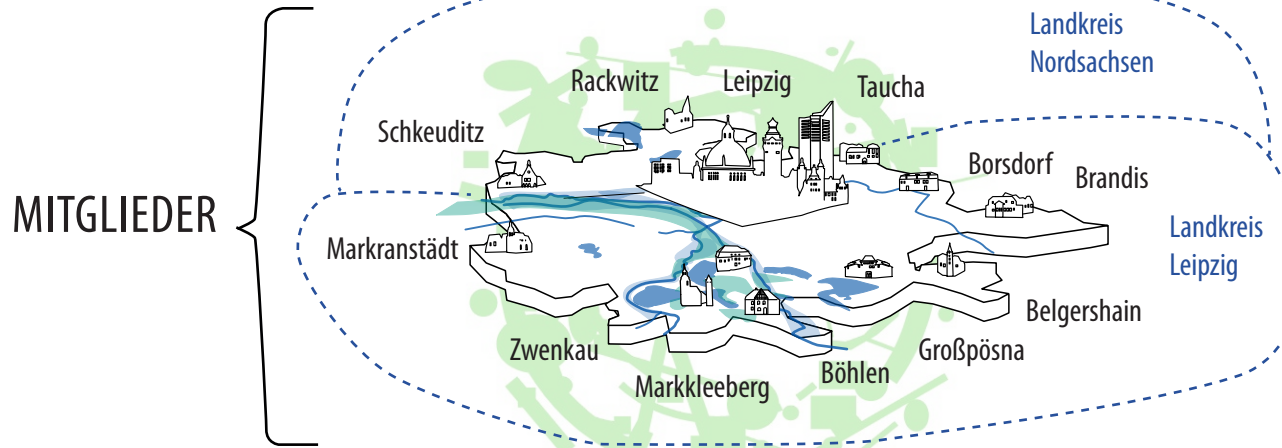
MITGLIEDER



Gremium: Stadt-Umland-Konferenz

GRÜNER RING LEIPZIG (GRL)

Sprecher: Bürgermeister und Beigeordneter für Umwelt, Ordnung, Sport der Stadt Leipzig



Gremium: Stadt-Umland-Konferenz

ARBEITSGRUPPEN

Gremium: AG-Leiter-Sitzung, Leitung durch Sprecher GRL

AG Landschaft	AG Interkommunales Flächenmanagement	AG Gewässer	AG touristische Infrastruktur	AG Landwirtschaft	AG Umwelttechnik
------------------	--	----------------	-------------------------------------	----------------------	---------------------

FACHLICH INHALTLICHE ARBEIT

Leitung: Amt für Stadtgrün und Gewässer der Stadt Leipzig;
Umsetzungsmanager

Geregelt per Zweckvereinbarung:

- Vertrags-, Fördermittel- und Projektmanagement
- Haushalt

Weitere Aufgaben:

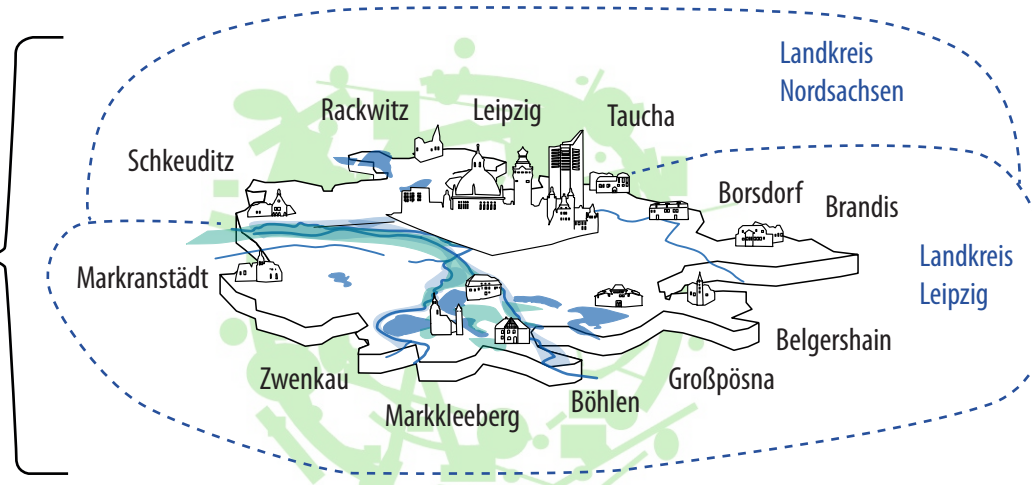
- strategisch-konzeptionelle Arbeit
- Leitung Arbeitsgruppe Gewässerverbund d. Steuerungsgruppe Leipziger Neuseenland



GRÜNER RING LEIPZIG (GRL)

Sprecher: Bürgermeister und Beigeordneter für Umwelt, Ordnung, Sport der Stadt Leipzig

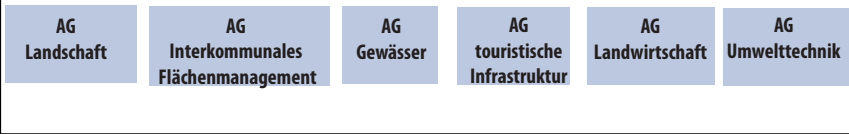
MITGLIEDER



Gremium: Stadt-Umland-Konferenz

ARBEITSGRUPPEN

Gremium: AG-Leiter-Sitzung, Leitung durch Sprecher GRL



FACHLICH INHALTLICHE ARBEIT

Leitung: Amt für Stadtgrün und Gewässer der Stadt Leipzig;
Umsetzungsmanager

Geregelt per Zweckvereinbarung:

- Vertrags-, Fördermittel- und Projektmanagement
- Haushalt

Weitere Aufgaben:

- strategisch-konzeptionelle Arbeit
- Leitung Arbeitsgruppe Gewässerverbund d. Steuerungsgruppe Leipziger Neuseenland

GESCHÄFTSTELLE

AN: Gemeinde Borsdorf

- umfassende Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit
- Organisation der Arbeitsgruppen des GRL
- Verwaltung des Geländemodells
- Beschilderung Rad- & Wasserwege, Schautafeln

KOOPERATIONSPARTNER GRL

GRÜNER RING LEIPZIG (GRL)

Sprecher: Bürgermeister und Beigeordneter für Umwelt, Ordnung, Sport der Stadt Leipzig

Politiker

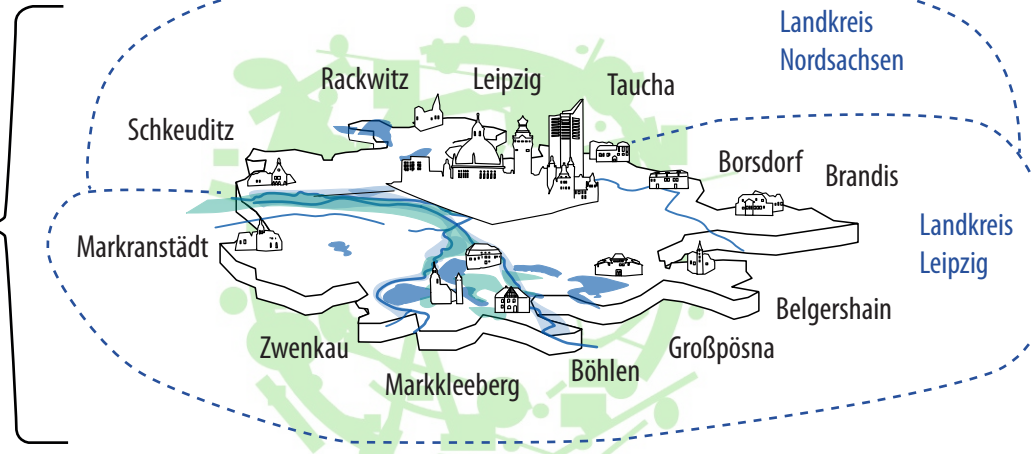


Investoren



MITGLIEDER

Besucher



Fachplaner



Gremium: Stadt-Umland-Konferenz

ARBEITSGRUPPEN

Gremium: AG-Leiter-Sitzung, Leitung durch Sprecher GRL

AG Landschaft	AG Interkommunales Flächenmanagement	AG Gewässer	AG touristische Infrastruktur	AG Landwirtschaft	AG Umwelttechnik
------------------	--	----------------	-------------------------------------	----------------------	---------------------

FACHLICH INHALTLICHE ARBEIT

Leitung: Amt für Stadtgrün und Gewässer der Stadt Leipzig;
Umsetzungsmanager

Geregelt per Zweckvereinbarung:

- Vertrags-, Fördermittel- und Projektmanagement
- Haushalt

Weitere Aufgaben:

- strategisch-konzeptionelle Arbeit
- Leitung Arbeitsgruppe Gewässerverbund d. Steuerungsgruppe Leipziger Neuseenland



GESCHÄFTSTELLE

AN: Gemeinde Borsdorf

- umfassende Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit
- Organisation der Arbeitsgruppen des GRL
- Verwaltung des Geländemodells
- Beschilderung Rad- & Wasserwege, Schautafeln

andere Aktionsräume



Bürger



Zweckverbände und Vereine



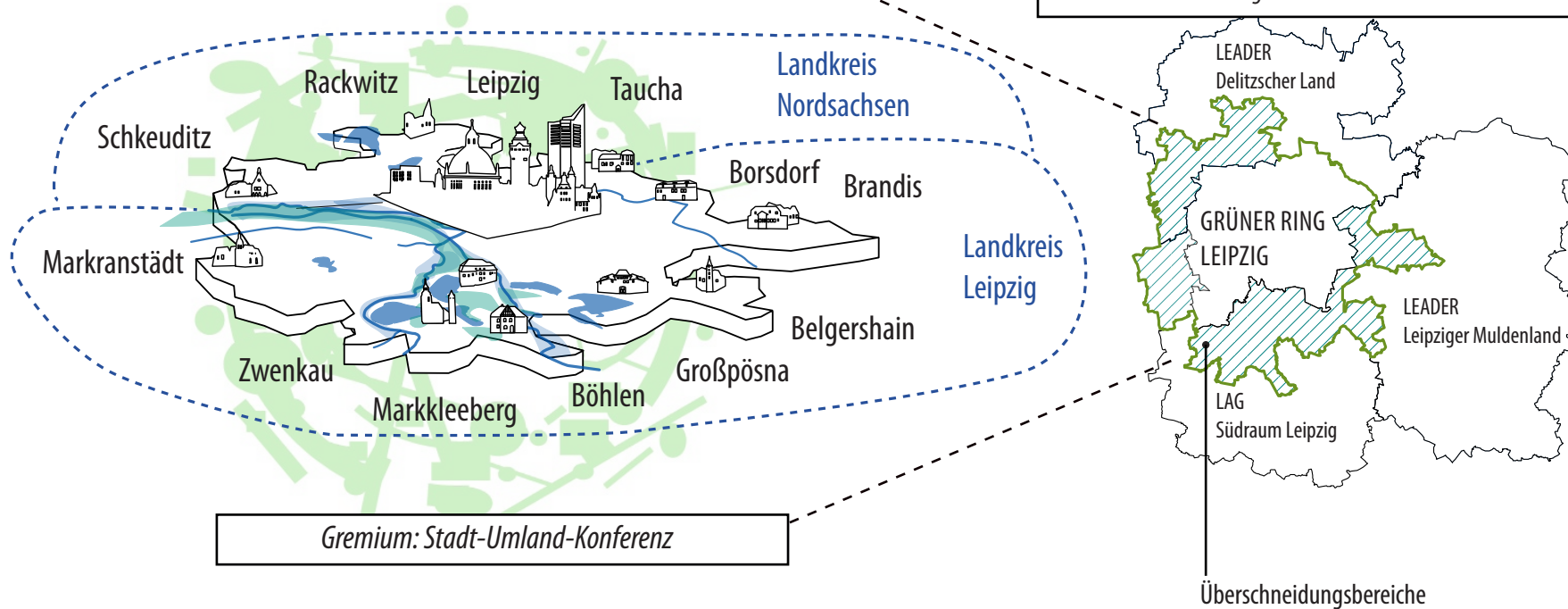
GRÜNER RING LEIPZIG - EIN AKTIONSRaum IN DER REGION

GRÜNER RING LEIPZIG (GRL)

Sprecher: Bürgermeister und Beigeordneter für Umwelt, Ordnung, Sport der Stadt Leipzig, Herr Rosenthal

ANGRENZENDE AKTIONSRÄUME

- *Abgleich mit Handlungsschwerpunkten und Zielsetzungen*
- *Arbeitsteilung bei der Umsetzung von Projekten vor allem in Überschneidungsbereichen*



VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT!

GRÜNER RING LEIPZIG

STARK, ERLEBBAR, INNOVATIV UND ESSBAR,

→ *ZUKUNFTSFÄHIG UND GUT AUFGESTELLT!*